

1932

Bote von der Ybbs.

Zeitpreis:
Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.80		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.			Einzelpreis 30 Groschen.	
Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.				

Folge 9 **Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. März 1932** 47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 634. **Kundmachung.**

Reinhaltung der Straßen und öffentlichen Plätze.

Da sich die Fälle von Verunreinigung der Straßen und öffentlichen Plätze mehren, werden nachstehende Bestimmungen der h.ä. Kundmachung von 23. Jänner 1905, Z. 238, in Erinnerung gebracht:

1. Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen, der Häuserfronten und Einfriedungen, das Hinauswerfen von Gegenständen, das Ausstauben von Staubtüchern auf die Gasse, das Ausschütten von Flüssigkeiten jeder Art aus den Häusern auf die Straßen und öffentlichen Plätze ist untersagt.
 2. Das Ablagern von Schnee, Eis, Erde, Schutt und Abfällen aller Art ist nur an den hiezu durch öffentlichen Anschlag oder Bekanntmachung bestimmten Orten gestattet. 3. An öffentlichen Brunnen dürfen keinerlei Gegenstände gewaschen werden.
 4. In die Gassenrinnale oder in die Kanalöffnungen dürfen keinerlei Flüssigkeiten geschüttet, noch dürfen Abfallwasser welcher Art immer aus den Häusern und Stallungen auf die Gasse abgeleitet werden. Das Hineinleihen von Straßenunrat in die Kanalöffnungen ist untersagt. Übertretungen werden mit Geld- und Arreststrafen geahndet.
- Stadtrat Waidhofen a. d. Y., am 29. Februar 1932.
Der Bürgermeister: J n j ü h r e. h.

Ohne Deutschland — unser Untergang.

Frankreich fordert die Donauföderation!

Der französische Ministerpräsident Lardieu hat in Genf gegenüber Vertretern Österreichs, Ungarns und der Kleinen Entente einen außerordentlichen Schritt unternommen, um ihnen im Namen Frankreichs, angeblich aber auch Englands und Italiens, den Abschluß einer Zollientente auf dem Wege von Präferenzabkommen zu empfehlen.

Jedenfalls drängen die unhaltbaren Wirtschaftsverhältnisse im Donauraum, die Unmöglichkeit der gegenwärtigen Zollmauern, mit denen sich die Nachbarstaaten Österreichs umgeben, endlich zum Handeln. Es ist nunmehr soweit, daß ein Weiterwirtschaften in der bisherigen Art unmöglich geworden ist. Da hält nun Lardieu den Zeitpunkt für gekommen, in der Frage der Donauföderation zu handeln und Österreich und Ungarn die Zollientente zu „empfehlen“. Wir kennen diese „Empfehlungen“ zur Genüge und erinnern hiebei an die „Bemühungen“ des französischen Gesandten in Wien, Grafen Clauzel, an die darauffolgende Ausbootung Dr. Schobers und der Großdeutschen aus der Regierung, die trotz Zollunionsverbot und Beneßpläne jäh für den Anschluß kämpften und ihre Mitarbeit in der Regierung immer davon abhängig machten, daß der deutsche Kurs eingehalten werde. Frankreich benützt also unsere Not, um uns für seine politischen Pläne einzuspannen, das heißt, uns den Weg nach Deutschland dauernd zu verammeln und Deutschland selbst aus dem mitteleuropäischen Wirtschaftsraum auszuschließen. Es ist da wohl zum Lachen, wenn zu dem Schritt Lardieus in französischen Pressekommentaren behauptet wird, daß von Österreich und Ungarn rein nur aus politischen Gründen Bedenken gegen die Donauföderation bestehen. Drängt sich da nicht die Frage auf, was denn für Gründe Frankreich hatte, um mit der ganzen Macht seines Einflusses den Zollunionsplan Schobers, der nebst Deutschland auch alle anderen Staaten zum Eintritt ins neu zu schaffende Wirtschaftsgebiet einlud, zu nichte zu machen? Damals hat man uns verboten, den einzigen Weg aus dem Chaos zu betreten, jetzt „empfiehlt“ man uns den Frankreich genehmen Weg, der uns nach heute nicht mehr zu widerlegenden wirtschaftlichen Erwägungen und statistischen Nachweisen nicht nur keine

Besserung, sondern wirtschaftlich und politisch unseren Untergang herbeiführen würde. Als erster würde unser lebenswichtigster Stand, der Bauernstand, von den rein agrarischen Südsländern umgebracht, unsere Industrie von der tschechoslowakischen. Das ist so klar, daß darüber heute nicht mehr viel Worte nötig sind. Aber ebenso klar ist es für uns auch, daß es eine Lösung des mitteleuropäischen Wirtschaftsproblems überhaupt ohne Deutschland nicht gibt. Mit seinen 70 Millionen Einwohnern ist Deutschland allein nur imstande, den gesunden Ausgleich im Austausch der Güter zu bewerkstelligen.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Endlich fällt auch einmal ein Lichtstrahl in die Not unserer Lage. Die unhaltbaren Zustände sind einfach unerträglich geworden und Bundeskanzler Buresch hat deshalb am 16. Feber 1932 an die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens den Appell gerichtet, Österreich bei seinen Bemühungen zur Besserung seiner wirtschaftlichen Lage zu unterstützen. Auf diesen Hilferuf Österreichs hat unser Bruderreich sofort Schritte unternommen und der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Rieth, hat gestern dem Herrn Bundeskanzler im Auftrage der Reichsregierung folgende Erklärung abgegeben: „Die deutsche Regierung hat von der Erklärung des Herrn Bundeskanzlers Buresch vom 16. Feber 1932, wonach die österreichische Regierung bereit ist, mit den benachbarten und allen anderen Staaten in Verhandlungen über eine wirtschaftliche Annäherung einzutreten und auf das wirtschaftliche und finanzielle Entgegenkommen der anderen Staaten rechnet, um über die gegenwärtige schwere Wirtschaftskrise hinwegzukommen, mit allem Verständnis für die wirtschaftliche Notlage Österreichs und mit aller Hilfsbereitschaft Kenntnis genommen. Daß die Hilfsbereitschaft Deutschlands sich in der Vergangenheit nicht immer in dem gewünschten Umfang hat auswirken können, lag neben anderen Hemmungen vor allem auch in den Auswirkungen des Meistbegünstigungssystems begründet. Wenn die Empfehlungen des Finanzkomitees und des Völkerbundes und die Mitwirkung der anderen Staaten die Möglichkeit eröffnen, Österreich Zugeständnisse für seine Ausfuhr, unabhängig von den Folgen der Meistbegünstigung, zu machen, so ist Deutschland dazu bereit. Die deutsche Regierung ist zur Aufnahme alsbaldiger Verhandlungen über die Art und den Umfang solcher Zugeständnisse bereit.“

Die „Arbeiterzeitung“ vom 28. Feber rief zur schwarz-roten Koalition auf: „Wenn der Breitner Finanzminister war — das wäre noch das einzige, was Österreich retten (!) könnte. Das ist der Sinn der kommenden Gemeinde- und Landtagswahlen in Wien und in den Ländern. In Wien das rote Rathaus verteidigen, heißt den Weg eröffnen, der die Arbeiter von der Gemeindeverwaltung zur Bundesregierung führte: Vom Rathausplatz vorwärts zum Ballhausplatz!“ Die Sozialdemokraten rechnen also mit der Gewißheit ihres Eintrittes in die Bundesregierung, wenn die Gemeindevahlen in Wien abgeschlossen sind. Sie könnten in der Öffentlichkeit von einer Finanzministerschaft Breitners und von einem Einzug am Ballhausplatz nicht sprechen, wenn sie nicht vollständig davon überzeugt wären, daß die Dinge so laufen werden, wie sie die Arbeiterzeitung schildert. Die Arbeiterzeitung bestätigt das, wovon man in politischen Kreisen schon seit längerer Zeit spricht: Daß zwischen der Christlichsozialen Partei und den Sozialdemokraten eine Vereinbarung geschlossen worden ist, die den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung vorsieht. Die Minderheitsregierung Buresch II lebt von der Gnade der Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten haben Dr. Buresch die zwei Ermächtigungsgesetze bewilligt und ihr damit das Weiterleben ermöglicht. Es ist klar, daß die sozialdemokratische Partei dies nicht umsonst getan hat. Den Preis, den Buresch dafür zu zahlen hat, den nennt nun die

„Arbeiterzeitung“: Die schwarz-rote Koalition, die nach Beendigung der Wiener Gemeinderatswahlen im Bunde wieder ausgerichtet werden soll.

Im n.-ö. Landesgesetzblatt vom 1. März 1932 erscheint folgende Kundmachung:
Auf Grund des § 21 der neuen Landtagswahlordnung für das Land Niederösterreich wird hiemit die Neuwahl des Landtages von Niederösterreich für den 24. April 1932 ausgeschrieben. Als Tag der Verlautbarung der Wahlauschreibung gilt der 4. März 1932; als Stichtag für das Richtigstellungsverfahren (§ 13, Abs. 1, der Landtagswahlordnung) wird der 9. März 1932 festgesetzt. Weiters wird im Sinne des § 2, Abs. 2, der Landtagswahlordnung fundgemacht, daß nach dem Ergebnisse der Volkszählung im Jahre 1923 auf die Wahlkreise des Landes Niederösterreich folgende Anzahl von Mandaten entfällt: 1. Eisenwurzen 5 Mandate; 2. Traisengau 9 Mandate; 3. Steinfeld 8 Mandate; 4. Wiener Boden 10 Mandate; 5. Marchfeld 7 Mandate; 6. Weingau 6 Mandate; 7. Waldviertel 6 Mandate; 8. Wachau 5 Mandate.
Die Wahlen in die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer werden für den 17. April ausgeschrieben.

Deutsches Reich.

Die viertägige politische Aussprache im deutschen Reichstag endete, wie erwartet wurde, mit der Ablehnung des allgemeinen Mißtrauensvotums gegen die Regierung. Die Mehrheit betrug 25 Stimmen. Gegen die Regierung hatte auch die Deutsche Volkspartei gestimmt. Nur Curtius, von Kardoff und Glazel fügten sich nicht der Parteidisziplin. Die Tagung wurde mit der Abstimmung über den Tag der Präsidentenwahl beendet. Es wurde einstimmig der 13. März als Wahltag festgesetzt. Im übrigen hat der Wahlkampf schon begonnen und hat auch schon scharfe Formen angenommen. Sämtliche Minister der Reichsregierung werden sich an der Wahlpropaganda beteiligen.

Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Karolyi hat im Abgeordnetenhaus in der letzten Sitzung zur allgemeinen Überraschung das Wort ergriffen und das Programm der Regierung zusammenfassend erläutert. Er erklärte, die Regierung habe leztlich im Auslande Verhandlungen über die Herabsetzung der Zinsen der Auslandsschulden geführt, die Erfolg verheißt; es müsse jedoch der Zinsfuß auch im Inlande herabgesetzt werden. Die Regierung wolle der Landwirtschaft für die Inangriffnahme der Frühjahrsarbeiten einen Produktionskredit sichern. Bei der Beurteilung der Reinheit des öffentlichen Lebens müssen alle Parteirücksichten beiseitegelassen werden. Auch das Wahlrecht bedürfe einer Reform. Es wäre wünschenswert, wenn eine Zusammenfassung aller nationalen Kräfte möglich wäre. Vorkäufig bedürfe die Regierung ihrer ganzen Energie zur Lösung der dringendsten wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Zur Vorbereitung des Budgets wolle die Regierung die Beratungen des Hauses auf einen Monat vertagen und es sei diesbezüglich ein Handschreiben des Reichsverweisers herabgelangt. Bei der Feststellung des Budgets handelt es sich insbesondere um die zwischen dem Finanzkomitee des Völkerbundes und der Regierung zustande gekommenen Abmachungen. Auch sollen verschiedene wirtschaftliche und Kreditmaßnahmen ins Leben gerufen werden, zu deren Vorbereitung die Regierung einer gewissen Ruhe bedürfe. Die Ankündigung der Vertagung wurde von der Opposition mit heftigem Widerspruch aufgenommen und als Diktatur bezeichnet.

Titauen.

Dem Willkürakt der Entfernung des Memeler Präsidenten Dr. Böttcher, der später freiwillig seinen Posten zurückgelegt hat, ist ein neuer gefolgt. Zum neuen Präsidenten wurde gegen jedes Recht der Großlitauer Saimitis ernannt. Die Mehrheitsparteien haben es abgelehnt, in ein von Saimitis gebildetes Direktorium einzutreten und es ist wahrscheinlich, daß es deshalb bald zu der Auflösung und Neuwahl des memelländischen Landtages kommt. Es wird hiebei sicher wieder zu Maßnahmen kommen, die das Deutschtum des Memellandes gegen das verbrieftete Recht zu vergewaltigen suchen. Die

deutsche Reichsregierung müßte dann aber mit jenen Repressalien vorgehen, die Dr. Brüning in seiner Rede angedeutet hat.

Finnland.

Finnland ist scheinbar inmitten schwerer Ereignisse. Die finnische Selbstschutzorganisation, die Lappobewegung, hat einen bewaffneten Vorstoß unternommen und eine südfinnische Ortschaft besetzt. Als ihre Forderungen bezeichnen die Lappolente die Beseitigung des Marxismus. Ob sie gegen die Hauptstadt Helsingfors zu marschieren planen, ist nicht bekannt. Die Regierung hat den Belagerungszustand verhängt und beabsichtigt, einem eventuellen Marsch gegen die Hauptstadt mit Waffengewalt entgegenzutreten. Aus dem Lager der Lappolente wird ein starkes Zufließen von allen Teilen des Landes zu den Versammlungsorten gemeldet. Die Regierung hat den Reichstag einberufen. Die drei konservativen Mitglieder des Kabinetts sind zurückgetreten. Man befürchtet den Ausbruch eines Bürgerkrieges, da sich die Lage immer mehr zuspitzt. Der Reichspräsident Soinhufvud hat persönlich den Oberbefehl über die Truppen übernommen, die die Ordnung wieder herstellen sollen.

China — Japan.

Die Japaner haben nach sehr schweren Kämpfen einen größeren militärischen Erfolg errungen. Sie haben die heijumstrittene Stadt Kiangwang im Sturm genommen. Dieser Erfolg, den sie wegen des nationalen Ansehens haben mußten, hat es ihnen ermöglicht, einen Schritt zur Einstellung der Feindseligkeiten zu machen. Tatsächlich fanden auf einem englischen Kriegsschiffe zwischen beiden Parteien Verhandlungen statt, die zu dem Ergebnis führten, daß man sich grundsätzlich über ein Abkommen zur Einstellung der Feindseligkeiten einigte. Auf Grund dieses Abkommens, das erst von beiden Regierungen genehmigt werden muß, hat in Genf der Völkerbund seine Vorschläge gemacht. Er schlägt in erster Linie die sofortige Einberufung einer Konferenz in Schanghai vor, die als Verhandlungsbasis die Tatsache haben soll, daß Japan nicht beabsichtigt, noch in Zukunft beabsichtigt politisch oder territorial eine japanische KonzeSSION in Schanghai zu errichten. Die Einberufung dieser Konferenz geschieht unter der Voraussetzung, daß an Ort und Stelle Abmachungen über die Einstellung der Feindseligkeiten getroffen werden. Vorläufig gehen die Kämpfe unvermindert weiter und es ist nicht abzusehen, ob nicht im letzten Augenblicke die Verhandlungen sich zerbrechen. Japans Geneigtheit zu Verhandlungen dürfte damit zusammenhängen, weil erstens China sich weit widerstandsfähiger gezeigt hat, als man annahm, und zweitens, daß Japan sich fast die ganze Welt zum Feinde machen würde, wenn es weiter in seiner Art fortfahren würde. Besonders Amerika, England und Sowjetrußland fühlen sich durch Japan in ihren Interessen bedroht und geschädigt. Ob es Japan ernst ist mit seinem Friedensangebot, bleibt abzuwarten. Die eben jetzt von den Chinesen enthüllte geheime Denkschrift des ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten General Kanaka, die zur Begründung einer Festlandsmacht Japans auffordert und hierfür die Mandschurei und Mongolei als Ausgangspunkt vorschlägt, läßt erst eigentlich den Sinn des heutigen japanischen Unternehmens richtig erkennen. Die Tatsache der Gründung der selbständigen Mandschurei liegt in der Richtung dieser Denkschrift. Dies alles ins Auge gefaßt, läßt wenig Hoffnung auf eine endgültige, friedliche Lösung des Streites zu. Die Entscheidung wird vielleicht vertagt werden, eine Lösung wird sie jetzt kaum finden.

Nationale Notgemeinschaft.

Von Abg. Prof. A. R. Zippe, Laa a. d. Thaya.

Tatsache ist, daß bei der letzten Nationalratswahl 20 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf die nationalen Listen (Großdeutsche, Landbund, Nationalsozialisten und Heimatblock) entfielen. Wäre die Bildung einer nationalen Wahlgemeinschaft gelungen, so hätten diese 20 Prozent Stimmen 38 bis 40 nationale Mandate ergeben, wodurch eine erhebliche Stärkung des nationalen Einflusses in Politik und Wirtschaft erreicht worden wäre. Den Christlichsozialen wäre es unmöglich gemacht worden, gerade in dem Zeitpunkte, wo Deutschland den Kampf für die Streichung der Reparationslasten führt, und Frankreich mit seiner Hatzpolitik vor der Isolierung stand, Deutschland durch Beseitigung des deutschen Kurzes in Österreich in den Rücken zu fallen. Statt an die nationale Zukunft zu denken, gedachte man sich gegenseitig aufzusaugen. Keine der nationalen Gruppen wird in der Lage sein, die anderen völlig aufzusaugen, eher gehen auf diesem Wege die 2 Prozent Stimmen, die aus den christlichsozialen und sozialdemokratischen Lagern gewonnen wurden, der nationalen Sache wieder verloren. Den Beweis hierfür erbrachten die oberösterreichischen Landtagswahlen. Das Geheimnis einer erfolgreichen nationalen Politik in Österreich liegt einzig und allein in der Zusammenfassung aller Nationalen. Eine solche Zusammenarbeit ist möglich, wenn der gute Wille hierzu vorhanden ist. Man schalte das „Parteiprestige“ aus und besinne sich verantwortungsvoll mit den zu gehenden Wegen zum gemeinsamen Ziele. Die revolutionären Gruppen, Nationalsozialisten und Heimatblock, verneinen den westlich-demokratischen Parlamentarismus und verlangen, durch eine starke Hand den wahren demokratischen deutschen Volksstaat. Die

Golgatha.

Dem Andenken der Opfer des 4. März 1919.

Von Rudolf Haas.

„Und sie brachten ihn an die Stätte Gulgatha, das ist: Schädelstätte.“

Der Märzwind kommt mit Säusen und singt sein wildes Lied, Der Frühling naht mit Brausen, der böse Winter flieht, In Ei und Knope mächtig sich junges Leben regt, Und jede Furche jährtlich des Brotes Keime hegt. Das spricht und schwillt und drängt sich hinaus ins goldne Licht, Im warmen Strahl der Sonne die letzte Fessel bricht, Die Frost und Eis geschmiedet um Stadt und Flur und Feld, Zur Auferstehung rüstet froh die erlöste Welt. O Heimat, liebe Heimat, auch du willst aufersteh'n, Willst frei erhobnen Hauptes zu deinen Brüdern geh'n, Willst deine Wege schreiten mit ihnen Hand in Hand... Deutschtöbmen, liebe Heimat! Armes Sudetenland! Was dir der Feind versprochen, darauf hast du gebaut, Du hast auf Recht und Treue in dieser Welt vertraut: Auf deutscher Erde wolltest du bleiben deutsch und frei. — Da fuhr in heißes Leben zischend das kalte Blei. Da ward der Mutterboden vom Blut der Kinder rot, Da säten Haß und Tüde meuchlings vielfältigen Tod, Da starben Frau'n und Mädchen, schuldlos und ahnungslos, Greise mit weißen Haaren, ein Knab', elf Jahre bloß. — In Ei und Knope mächtig sich junges Leben regt, Und jede Furche jährtlich des Brotes Keime hegt — O Heimat, arme Heimat, du wolltest aufersteh'n — Und mußt in Leid und Ketten zur Schädelstätte geh'n. Aus hundert Wunden blutend, judt dein zerfertigtes Leib, Um deine Kleider würfeln Söhne zum Zeitvertreib, Du trägst die Dornenkrone, du hängst am Kreuzestamm, Und wenn dich dürstet, reichen sie dir den Eßigschwamm. Deutschtöbmen, liebe Heimat, vom eignen Blute rot, Sudetenland, du treues, in Festerqual und Not, Harr' aus! — Wer Blut vergossen, der wird des Blutes Anecht, Und über Menschenwürde obliegt das ewige Recht. Harr' aus! Es kommt die Stunde, da bricht das Recht sich Bahn, Dann wird mit Flammenzungen das deutsche Pfingstfest nah'n, Dann werden Freudenfeuer von allen Bergen lohn. Dann steigt die deutsche Freiheit auf ihren Herrscherthron. Und wird nach Winterdürren einig und stark zugleich Empor zum Himmel türmen ein neues großes Reich. O Heimat, liebe Heimat! Vorbei sind Schmach und Leid: Alldeutschland nimmt ans Herz dich in Macht und Herrlichkeit! Aus „Sudetendeutschland“.

evolutionäre Gruppe der Großdeutschen huldigt dem gleichen Ziele, ist aber der Meinung, daß, solange dieses Ziel nicht in Reichweite gerückt ist, alles getan werden muß, mit einer starken nationalen Vertretung auf parlamentarischem Boden an der Erneuerung zu arbeiten. (Siehe Deutschland.) Ich persönlich bin der Meinung, daß weder der eine noch der andere Weg allein gegangen zum Ziele führen kann. Es wird keineswegs in absehbarer Zeit möglich sein, durch Evolution die Erneuerung herbeizuführen und unser Wirtschaftselend zu beseitigen, weil die Anhänger der beiden großen internationalen Parteien wegen der vielen parteipolitischen Vorurteile an dem westlich-demokratischen System hängen. Aber auch der außerparlamentarische Weg ist jetzt und in naher Zukunft nicht gangbar, weil die Kräfte nicht vorhanden sind, um mit einem Schlage die Macht der internationalen Parteien zu brechen. Beide Wege müssen nebeneinander gegangen werden und im Endziel zusammenlaufen. Der von zwei Fronten angegriffene Feind muß unterliegen. Gut ausgebaute Stellungen geben die Möglichkeit einer tadellosen Vorbereitung für einen gemeinsamen Angriff — ein frisch vorgetragener Angriff schafft die Möglichkeit, die neuen Stellungen wieder gut zu untermauern. Durch eine Zusammenfassung aller Nationalen wird für eine starke Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften gesorgt, die es dann in der Hand hat, Uebelstände, deren genügend vorhanden sind, zu beseitigen und andererseits kann eine starke Vertretung den außerparlamentarischen Weg leicht fördern. Je stärker wieder die außerparlamentarischen Kräfte werden, desto leichter wird die Reformarbeit im Parlamente. Nicht die gewalttätige Beseitigung des bestehenden westlich-demokratischen Parteiensystems muß der Leitgedanke der nationalen Politik sein, sondern die Beseitigung überhaupt. Das ist der Weg, den die junggradikale, stürmisch-drängende Jugend, Hand in Hand mit dem erfahrenen Alter gehen muß, soll das gemeinsame Endziel, dem deutschen Volke in Österreich einen sozialen Staat der Gerechtigkeit, einen Staat der Volks-, Arbeits-, Kultur- und Wehrgemeinschaft zu bauen, und ihn als würdiges Glied ins gemeinsame große Deutschland zu führen, erreicht werden. Unrecht ist, wenn die Junggradikalen den Antinationalen Liberalismus und „Arterienverkalkung“ vorwerfen. Unrecht auch, wenn die Antinationalen den Junggradikalen das Recht auf Politik absprechen wollen. Die Aufgaben und Ziele der nationalen Politik der Gegenwart und Zukunft benötigen die Erfahrung der Vergangenheit und die stürmisch kämpferische Kraft der Jugend. Einigkeit macht stark, das beweist uns die christlich-soziale Partei, die in ihren Reihen Merkale und gemäßigte Christlichsoziale, Monarchisten, Legitimisten und Republikaner, Anschlußfreunde und Anschlußgegner, Faschisten und Demokraten hat, das beweisen uns die Sozialdemokraten, die in ihren Reihen gemäßigte Sozialisten und Bolschewiken, Freidenker und gläubige Sozialisten haben. In der Einheit liegt die Macht, deswegen tragen sie die Gegensätze innerhalb ihrer Parteien aus, bleiben aber nach außenhin einig und geschlossen.

Einig, waren die Deutschen immer unbefieglich, unbefieglich wären auch die Nationalen in Österreich, wenn sie einig wären. Gerade im jehigen Augenblicke, wo die beiden internationalen Parteien durch ein neues Wahlgesetz für den niederösterreichischen Landtag (Teilung der bisherigen vier Wahlkreise in acht Wahlkreise) einen Weg suchen, um die zersplitterten nationalen Gruppen von jeder Vertretung auszuschließen, möge mein Mahnruf nicht achtlos zur Seite gelegt werden. Jetzt geht es um Sein und Nichtsein der Völkischen in Österreich, es geht um die Erhaltung der deutschen Ostmark als Vorposten, es geht um das Deutschtum in der Ostmark. Die nationalen Parteien in Österreich, die wirklich der gesamtdeutschen Idee, Großdeutschland, dienen wollen, müssen den Weg zu einer einheitlichen neuen Front, zu einer „Nationalen Notgemeinschaft“ suchen und finden. Das ist das Gebot der Stunde.

Ein Schwerverbrecher vom Schicksal ereilt.

Von einem Bauern in Notwehr erschossen.

Der auch in Waidhofen überbekannte Schwerverbrecher Ignaz J n s e l s b a c h e r, der durch Jahre hindurch das ganze Viertel ober dem Wienerwalde terrorisierte und als Anführer einer mit Revolvern und Gewehren bewaffneten Bande Raubüberfälle auf einsame Gehöfte verübte, wurde bei einem neuen Überfall auf einen einsamen Hof bei der Ortschaft Ertl von einem Bauern in Notwehr erschossen. Der Vorfall spielte sich folgendermaßen ab: Gegen Mittag erschien beim Landwirt Michael G a r t l e h n e r in Ertl, der ein abseits gelegenes Gehöft bewirtschaftet, ein ganz verwahrloster Strolch, der um etwas zu Essen und Trinken bat. Obwohl der Strolch alles eher als freundlich sein Anliegen vorbrachte, hatte Gartlehner Mitleid mit ihm, lud ihn ins Haus und gab ihm zu Essen und zu Trinken. Nach einer halben Stunde erschien der Strolch wieder und behauptete, es seien ihm ein Gemsbart und ein Patet Schubbänder gestohlen worden. Empört wies der Bauer dem Manne die Tür. Der Strolch wurde aber immer frecher und schließlich auch gewalttätig. Da stieß Gartlehner ihn aus der Tür und sperrte ab. Der Frechling ergriff nun eine Schaufel und suchte damit die Tür des Kleinhäuslers einzuschlagen. Dann wollte er durch ein Fenster einsteigen. Da holte Gartlehner seinen Revolver. Er öffnete die Tür und forderte mit vorgehaltener Waffe den Strolch auf, sich davonzumachen. Dieser aber stürzte mit erhobenen Fäusten auf den Bauer. In der Bedrängnis gab Gartlehner drei Schüsse ab, von denen einer den Angreifer in die Brust traf. Der Vermundete stürzte tot zusammen. Gartlehner meldete den Vorfall dem Gendarmerieposten St. Peter i. d. Au. Eine Gerichtskommission stellte fest, daß der Bauer zweifellos in Notwehr gehandelt hat. Bei dem Toten wurden Ausweispapiere gefunden, die sich jedoch als falsch erwiesen. Durch Tätowierungen wurde der Erschossene zweifellos als der 32jährige Ignaz J n s e l s b a c h e r agnosziert. Er hat zahllose Gewalttätigkeiten, Einbrüche und Überfälle begangen. Wegen seiner Verbrechen ist er schon 24mal schwer vorbestraft.

Voraussetzungen für die Zuweisung von Patienten in die höhere Gebührenklasse der allgem. öffentl. Krankenanstalten in Niederösterreich.

Das Amt der niederösterreichischen Landesregierung teilt mit: In den allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten in Niederösterreich gelten für die Einreihung der Patienten in die allgemeine oder in die höhere Verpflegsklasse folgende Grundsätze: Die allgemeine Gebührenklasse ist nach § 24 des Krankenanstaltsgesetzes vom 15. Juli 1920, St.-G.-Bl. Nr. 327, nur für Unbemittelte bestimmt. Bemittelte, wenn auch krankenversicherte Pflöglinge können grundsätzlich nur in eine höhere Gebührenklasse aufgenommen werden. Als bemittelt gelten jene Personen, bei denen nach der Art des Berufes, der Erwerbstätigkeit, Stellung, wirtschaftlichen Lage, mit Berücksichtigung der ihnen obliegenden Unterhaltspflichten und mit Bedachtsnahme auf sonstige rüchsihtswürdige Umstände, als Krankheit, vorübergehende oder dauernde Erwerbsunfähigkeit einzelner oder mehrerer Familienmitglieder, Unglücksfälle in der Familie oder in der Wirtschaft, Mißwachs, Hagelschlag, Überschwemmung, Viehsterben u. dgl. erfahrungsgemäß angenommen werden kann, daß sie ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhaltes die Verpflegskosten und besonderen Gebühren der 2. Klasse entrichten können, was beim Fehlen rüchsihtswürdiger Umstände anzunehmen ist, wenn das durchschnittliche auf den Kopf der Familienangehörigen berechnete Tageseinkommen die Verpflegsgelühren der 3. Klasse oder bei alleinstehenden Personen das Doppelte der Verpflegsgelühren dieser Klasse erreicht. Alle übrigen Personen gelten als unbemittelt und haben Anspruch auf die Heilpflege in der allgemeinen Gebührenklasse. Es ist selbstverständlich, daß für die ärztliche Behandlung der Patienten, ihre Pflege und für Unterschiede in ihrer Verköstigung nicht die Gebührenklasse, sondern

einzig und allein ihr Gesundheitszustand maßgebend ist, wie es das Krankenanstaltengesetz vorschreibt.

Die Scheidung der Gebührenklassen ist nicht grundsätzlich als räumliche Trennung aufzufassen, sondern durch den Grad der Zahlungsfähigkeit der Pflöglinge bestimmt.

Bei Platzmangel in der allgemeinen Verpflegsklasse und bei freien Betten in Krankenzimmern der höheren Verpflegsklasse ist dem Patienten der 3. Klasse ein Bett in einem Krankenzimmer der höheren Verpflegsklasse anzuweisen, wobei diesem Patienten weder die Verpflegskosten, noch die besonderen Gebühren der höheren Verpflegsklasse, sondern ausschließlich die Verpflegskosten der allgemeinen Verpflegsklasse aufgerechnet werden dürfen.

Die Einreihung von Patienten auf Grund ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse in die höhere Verpflegsklasse steht ausschließlich dem Verwalter oder dem sonstigen leitenden Verwaltungsbeamten der Krankenanstalt zu.

Der Verwalter oder sonstige leitende Verwaltungsbeamte hat den Patienten, sofern dessen Gesundheitszustand dies zulässig erscheinen lässt, oder die zahlungspflichtigen Angehörigen über die Verpflegskosten der höheren Verpflegsklasse und über das Ausmaß der besonderen Gebühren aufzuklären.

Die Bemessung der besonderen Gebühren nach der Schwere der außergewöhnlichen therapeutischen Maßnahme und nach den wirtschaftlichen Verhältnissen des Pflöglings erfolgt fallweise durch den ärztlichen Leiter des Krankenhauses, der hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse den Verwalter beizuziehen hat.

Die besonderen Gebühren sind gleichzeitig mit den Verpflegskosten von der Krankenhausverwaltung einzubehalten.

Über Beschwerden gegen die Einreihung in die höhere Verpflegsklasse oder gegen die Bemessung der besonderen Gebühren entscheidet endgültig das Amt der n.-ö. Landesregierung. Die Landesregierung kann mit der Entscheidung über derartige Beschwerden eine von ihr zu bestellende Kommission betrauen.

Wiener Frühjahrsmesse 1932.

Trotz allem: Internationale Automobilausstellung.

Die Schwierigkeiten, die sich heuer dem Zustandekommen der Internationalen Automobilausstellung auf der Frühjahrsmesse entgegenstellten, waren bekanntlich besonders groß. Nun ist — wenn auch in etwas kleinerem Maßstab als sonst — die Veranstaltung so gesichert, daß auch der internationale Charakter der Ausstellung gewahrt bleibt.

Die österreichische Industrie wird auf der Frühjahrsmesse vollzählig vertreten sein und heuer sogar eine besonders sehenswerte Schauausstellung ihrer Erzeugnisse bieten, da nahezu alle Marken neue Typen erstmalig durchführen. Von der ausländischen Kraftfahrzeugindustrie werden wohl weniger Firmen vertreten sein als sonst, doch handelt es sich durchwegs um führende Marken aus folgenden Ländern: Vereinigte Staaten, England, Italien, Belgien, Frankreich, Tschechoslowakei.

Wichtig für alle Gewerbetreibenden!

Anlässlich der Steuerbekanntmachung werden die Mitglieder des n.-ö. Gewerbeverbandes durch die Bezirkssekretäre gewissenhaft und dem Gesetze entsprechend beraten. In der Zeit vom 7. bis 11. März 1932 finden

Steuerauskunftstage

an nachstehend verzeichneten Tagen und Orten statt:

Montag den 7. März: In Amstetten von 10 bis 14 Uhr bei Tödt; in Seitenstetten von 15 bis 18 Uhr bei Wunsch.

Dienstag den 8. März: In St. Valentin von 8 bis 11 Uhr bei Wallner; in Ybbs von 16 bis 18 Uhr im Café Fleischhandl.

Deutschartungau.

Ordentlicher Bezirksturntag des 3. Turnbezirktes.

Am 14. Feber fand in der Gastwirtschaft Hofmann in Amstetten der diesjährige ordentliche Bezirksturntag statt. Bezirksobmann Dr. Fl. Albrecht berichtet kurz über die im abgelaufenen Vereinsjahre abgehaltenen Veranstaltungen innerhalb unseres Bezirkes und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die einzelnen Vereine beim Gauturnfest in Waidhofen wie auch beim Bezirkstreffen in Blindenmarkt vorzügliche turnerische Leistungen erzielt haben. Bezirksturnwart Diskus berichtet über die turnerische Arbeit, bringt die Ständemeldung von 1931 und bespricht im weiteren die vorgesehenen Veranstaltungen für das Vereinsjahr 1932, darunter 1 Bezirksvorturnerstunde in Waidhofen, eine solche in Amstetten, das Kreisturnfest in St. Pölten und ein Bezirkswerbeschwimmen. Bezirksdietwart Hofstädter berichtet, daß er im Laufe des Jahres verschiedene Vereine besuchte und er erklären muß, daß die Dielarbeit im Rahmen der einzelnen Vereine eine wirklich gute zu nennen sei. Für den entschuldigten Tbr. Kraus bringt Tbr. Dr. Bast den Säckelbericht zur Verlesung. Nach Überprüfung und Richtigfinden der Säckelgebühren wird dem Bezirksdiätwart die Entlastung erteilt. Bezirkswehrturnführer Pajzelt bringt einen Bericht über die durchgeführten Wanderungen und Geländeübungen, welche diesmal

in zwei Gruppen durchgeführt wurden. Am 1. Mai 1932 ist ein Jugendwandertag vorgesehen, und zwar wird dieser Ausflug in Anbetracht des Kostenaufwandes wiederum in zwei Teilen durchgeführt. Die Gruppe des äußeren Ybbsstaates mit den Vereinen Blindenmarkt, Amstetten, Hausmening-Ummerfeld, Mchbach und Neuhofen für sich und die Vereine Rosenau, Waidhofen, Ybbsitz und Hollenstein ebenfalls zusammen nach einem von ihnen selbstbestimmten Ziele. Die Bezirkssteuer wird wie bisher mit 20 g für das steuernde Mitglied belassen. Bezirksobmann Doktor Florian Albrecht wird in den nächsten Wochen die einzelnen Vereine besuchen und ist es deshalb sehr angezeigt, daß jene Vereine, die noch nicht ihre diesjährige Hauptversammlung abgehalten haben, den Zeitpunkt bekanntgeben, damit der Besuch mit dieser Versammlung zusammenfällt. Die anderen Vereine wollen ehestens Mitteilung machen, wann sie die nächste Monatsversammlung abhalten, damit von Seite der Bezirksleitung bezüglich der Vereinsbesuche Vorkehrung getroffen werden kann.

Der Turnverein Ybbsitz hat am 13. und 14. Erntemonats sein 25 jähriges Gründungsfest und wird diese Veranstaltung gleichzeitig mit einem Bezirkstreffen verbunden. Von einem regelrechten Bezirksturnfest wurde in Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Abstand genommen. Die Amtswahl wurde wie im Vorjahre beantragt und erscheinen somit die gleichen Amtswalter wie im Vorjahre als wieder gewählt. Allen Vereinen wird gründliche und fleißige Arbeit in jeder Richtung für das Kreisturnfest in Sankt Pölten aus Herz gelegt.

Kreisturnfest St. Pölten 1932.

In wenigen Monaten — am 16. und 17. Juli — soll St. Pölten nach langer Zeit wieder ein großes deutsches Turnfest in seinen Mauern sehen. Aus ganz Niederösterreich und Wien werden Turner und Turnerinnen in unsere Stadt kommen, um in ernster turnerischer Arbeit, emporgehoben über des grauen Alltags Fron, ihr 4. Kreisturnfest zu feiern. Es hat in Zeiten der Not einen sonderbaren Klang, wenn von Festen gesprochen wird. Die Wirtschaft liegt darnieder, unser Volkstum wird von allen Seiten bedroht und getreten. Frankreich lauert nur darauf, uns mit Hilfe willfähriger Trabanten in widernatürliche Bande zu zwingen und unserer wirtschaftlichen Knechtung die politische folgen zu lassen. Wäre ein Turnfest nur ein Vorwand zu schalen Vergnügungen, dann hätte es wahrlich in solchen Zeiten keine Berechtigung. Es soll und will aber etwas anderes sein. Es will zeigen, daß in unserem Volke ein starker Lebenswille rege ist und die feste Entschlossenheit, das Schicksal nicht nach fremden Wünschen, sondern nach eigenem Ermessen zu gestalten. Wie sich Tausende und aber Tausende von Turnern im Dienste ihres Volkes die Kräfte stählen, davon soll die mannigfache turnerische Arbeit beim Schauturnen und bei den Wettkämpfen beredtes Zeugnis geben; so soll das Fest ein Baustein werden zu dem großen Baue, der aller Deutschen sehndendes Hoffen ist: zum dritten deutschen Reiche!

Jugendaustausch „Alpenland — Deutscher Strand“.

Der Jugendaustausch „Alpenland — Deutscher Strand“, der seit Jahren österreichische Kinder an die Küsten der deutschen See führt und reichsdeutschen Kindern Gelegenheit bietet, die Schönheiten unseres Vaterlandes kennen zu lernen, hat auch im Jahre 1931 den gewohnten guten Verlauf genommen. Gegen 130 niederösterreichische Eltern haben über den Monat Juli Kinder aus sozial gleichgestellten reichsdeutschen Familien bei sich aufgenommen. Über den Monat August weikten dafür ihre Kinder in den Familien der reichsdeutschen Pflöglinder als Gäste. Insgesamt wurden 600 Kinder ausgetauscht und alle sind frisch und gut erholt zurückgekehrt. Die Niederösterreicher waren entlang der ganzen Ostseeküste bei Familien in Flensburg, Schleswig, Kiel, Wismar, Stettin usw. bis Kolberg hinauf untergebracht. Die Jugend aus Waidhofen und Umgebung fand zum größten Teile in Kosteck und Warnemünde Unterkunft. Alle hatten Gelegenheit, unter der liebevollen Aufsicht ihrer Gasteltern und der Führer Land und Leute ihres von der Heimat so fernen Aufenthaltsortes kennen zu lernen.

Die österreichischen Gruppensführer sammelten ihre Schutzbekohlenen in kurzen Zeitabschnitten und machten mit ihnen größere Ausflüge, die einen Teil der Kinder nach Hamburg und auf die Nordseeinsel Sylt führten, andere Gruppen besuchten die Hansestädte Lübeck, Stralsund und die Insel Rügen und der Rest fuhr gar ostwärts durch den polnischen Korridor nach Ostpreußen. Der Traum der Binnenlandjugend wurde restlos verwirklicht. Bei friedlich ruhiger See tummelte sich die Jugend im Wasser und äugte am Strande nach seltsamen Muscheln und Seegeln. Bei stürmischem Wetter wurde die tobende See in ihrer schaurigen Pracht vom sicheren Ufer aus bewundert.

Bei zahlreichen Ausflügen führte man die Jugend zu bekannten deutschen Gedenk- und Weisstätten. In Nordschleswig wurden die Kampffelder des Jahres 1864 besucht und die Gedenksteine unserer dort gefallenen Landsleute bekränzt, in Hamburg wurde das von einem Österreicher geschaffene Bismarckdenkmal bewundert, der Hafen besichtigt und bei der Rückfahrt durch den Sachsenwald gewandert. Kosteck und Stavenhagen riefen Erinnerungen an Blücher und Fritz Reuter wach. Gadebusch, Stralsund und Wöbbelin riefen die schweren Zeiten Deutschlands während der napoleonischen Kriege ins

Bei Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen wirkt Tocal rasch und sicher. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professore, die hervorragende Wirkung des Tocal. In all. Apoth. S 2.40.

Gedächtnis und liehen die Gestalten Schills und Theodor Körners vor das geistige Auge der Jugend treten.

Bot sich Gelegenheit, so wurde ein Kriegsschiff besucht und vom höchsten Auslug bis zur tiefsten Kammer durchforstet. Fast jedes Kind konnte während längerer Seefahrt auf prächtigen Dampfzügen seine Seetüchtigkeit erproben. Alle Erwartungen unserer Jugend gingen in Erfüllung und es ist leicht zu glauben, daß es ihnen in Deutschland sehr gut gefiel. Rasch hatten sie sich auch mit der norddeutschen Küche abgefunden und manches Rezept wanderte mit zur Mutter nach Österreich.

Abschließend sei noch bemerkt, daß sich auch die reichsdeutsche Jugend rasch in unsere Verhältnisse einfügte und daß sie keine Störung im Familienleben verursachten. Sie waren meist sehr anspruchslos und gebiehen bei der österreichischen Schüssel sehr gut, besonders wenn sie zu jeder Mahlzeit reichlich Erdäpfel erhelkten. Die Mehrkosten im Monate Juli konnten durch die Abwesenheit der eigenen Kinder im August wieder ausgeglichen werden.

Da auch die Fahrtkosten erschwänglich sind, für die Hin- und Rückreise S 55.—, einschließlich Unfallversicherung (Bundesbahner auf der österr. Strecke Ermäßigung), so kann den Eltern nur bestens empfohlen werden, diese Austauschgelegenheit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, ihren Kindern zu ermöglichen, ein schönes Stück deutscher Erde kennen zu lernen und durch einen mehrwöchigen Aufenthalt in der Fremde ihre Selbstständigkeit zu fördern. Den Eltern kann dieser Entschluß umso leichter fallen, als ihre Kinder in den reichsdeutschen Familien gut aufgehoben und überdies unter Aufsicht ehrenamtlicher Führer sind, die aus Lehrerkreisen gewählt wurden.

Sie werden alle ihre Kinder erholt und geistig geistiger in den ersten Tagen des September wieder in der Heimat begrüßen können. Die Jugend aber wird ihren Eltern für das große Erlebnis stets dankbar bleiben.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangel. Gottesdienst** findet statt am Sonntag den 6. März, 5 Uhr abends, im evang. Betfaal (altes Rathaus, Eingang Hoher Markt).

* **Geboren sind:** Am 21. Feber ein Sohn Rudolph des Rudolf Schreiner, Wirtschaftsbesitzer in 1. Pöchlauerrotte 10, und der Maria geb. Seisenbacher. — Am gleichen Tage eine Tochter EVELINE Helene des Hermann Maderthaler, Beamter, hier, Wienerstraße 49, und der Anna Maria geb. Tobiasch.

* **Ernennung.** Über Vorschlag des Synodalrates (Domkapitels) der altkatholischen Kirche Österreich hat seine Gnaden, der hochw. Herr Bischof Robert Tüchler den bisherigen Stadtvicar Heinz Brandl unter Überspringung des Kuratentitels ad personam zum Pfarrer ernannt. Die Ernennung erfolgte in Würdigung der Verdienste des St. Pöhlner Seelsorgers um den Aufbau der Diasporagemeinden in Niederösterreich-West. Herr Pfarrer Heinz Brandl ist ein Sohn des hiesigen Kaufmannes Herrn Heinrich Brandl.

* **Sudetendeutscher Heimabund.** Die Märzgefallenen-Gedächtnisfeier findet, wie schon berichtet, Sonntag den 6. März, vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, statt und ist gleichzeitig mit der Enthüllung der vom Gemeinderate bewilligten neuen Straßentafel „Sudetendeutsche Straße“ (verlängerte Poststeinerstraße) verbunden. Die Teilnehmer wollen sich vormittags nach 10 Uhr im Hotel Znfür versammeln, von wo aus dann der gemeinsame Abmarsch in die Poststeinerstraße erfolgt. Von den Mitgliedern wird es als selbstverständliche Pflicht erwartet, bei dieser Feier vollzählig zu erscheinen.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.** Unsere 55. Jahreshauptversammlung findet Freitag den 11. März 1932 um 8 Uhr abends im Sonderzimmer des Gasthofes Kögl-Köhler, Unterer Stadtplatz, statt und wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen unserer geehrten Mitglieder ersucht. Der für Freitag den 4. März (erster Freitag im Monat) angelegte Geselligkeitsabend entfällt und wird auf Freitag den 11. März in Verbindung mit der Hauptversammlung abgehalten.

* **Motorrad-Schijöring.** Der Wintersportklub und der Motorsportklub Waidhofen a. d. Y. veranstalten am Sonntag den 6. März in der Poststeinerstraße—Sudetendeutsche Straße ein Motorrad-Schijöring. Start ab 14 Uhr. Nennung bei Herrn Willy Blaschko, Untere Stadt, bis Sonntag, 12 Uhr mittags, gegen Erlag von S 1.50. Nachnennungen am Startplatz gegen doppelte Gebühr. Nähere Auskünfte bei Herrn Blaschko.

* **n.-ö. Jägerbataillon Starchenberg Nr. 62, 2. Kompagnie.** Freitag den 4. März um 8 Uhr abends Rameda'schafsaabend.

* **Gewerbeverein.** Zur Wiener Frühjahrsmesse (13. bis 20. März) sind Wochenausweise zu S 6.— und Tageskarten zu S 3.— bei Herrn Franz Radmose, Unterer Stadtplatz, zu haben.

* **Niederöster. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am 13. März 1932,

Punkt 1/2 Uhr, im Saale „zum eisernen Mann“ (Haus Strunz) in Zell-Waidhofen a. d. Ybbs mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung. 2. Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht des Ausschusses. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Revisoren. 5. Neuwahlen (Obmann, Obmannstellvertreter und 2. Schriftführer). 6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1932. 7. Referat. Als Sprecher erscheint der verdienstvolle Vizepräsident des Wiener Landesverbandes, Herr Sepp Ammann zur Berichterstattung zu gewinnen. Es gilt also nebst der obligatorischen Mitgliedspflicht als Gebot des Tates und der Dankbarkeit, dem Manne, der neben Pfister und an Stelle desselben der hervorragendste und unerhörteste Kämpfer für die Belange der Hausbesitzerchaft war und ist, einen würdigen und ehrenden Empfang zu bereiten. Dies kann nur durch einen Massenbesuch geschehen. Erscheint also alle (samt Frauen und erwachsenen Kindern) ohne Ausnahme. Mögen sich endlich auch jene Hausbesitzer einfinden, die in Verleugnung der dem Privatbesitz drohenden Gefahren leider noch immer außerhalb unseres uneigennützig wirkenden Verbandes stehen.

* **Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten.** — **Generalversammlung.** Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonntag den 6. März, 1/9 Uhr vormittags, im Brauhausjaale statt. Für Mitglieder ist pünktliches Erscheinen Pflicht. Die verehrte Öffentlichkeit ist hiezu höflich eingeladen. Nachtrag zu dem Weihnachts-Spendenausweis: Stadtgemeinde Waidhofen 10 S., Primarius Dr. Altenecker 10 S. Hiefür herzlichen Dank.

* **Wiener Autorenabend.** — **Vorlesung Hans Frik.** Freitag, 26. Februar, abends fand im Beethovenaal der Wiener Hofburg seitens der Deutschen Kunstgemeinschaft ein Autorenabend der Vortragskünstlerin Hela Rosani statt, bei dem Christine Anger-Nilius, Karl Camillo Schneider, Hans Frik, Leopold Paul Woiß gelefen wurden und der Komponist Humbert Gezer mit einigen Liedern und einem Madrigal und Scherzo vertreten war. Von Hans Frik wurden drei Abschnitte aus dem Buche „Bosnia“, ferner „Du und ich“ und „Werden“ aus dem Manuskript „Frauen und ich“ vorgelesen. Hela Rosani las sehr gut und verstand es ausgezeichnet, die Werke der von ihr ausgewählten Autoren dem Publikum plastisch zu formen. Obwohl der Besuch durch die Ungunst der Verhältnisse beeinträchtigt war, erzielte die bekannte Vortragskünstlerin einen großen und nachhaltigen Erfolg. Unter den Zuhörern befand sich auch unser Waidhofener Landsmann Schriftsteller Karl Bschorn. Letzterer schrieb kürzlich auch über die Neuerzeichnung Hans Frik: „Bosnia“ in den „W.N.N.“: „Nach den ersten Abschnitten dieses Buches fühlt man, daß hier ein Dichter am Werk war. Die mächtige Flut von Schriften während des Krieges und nachdem er zu Ende war, warf nicht allzu vieles aus, dem wirklich tieferer Wert inne wohnte. Die vorliegende, gar nicht besonders umfangreiche Arbeit, ist im wesentlichen nichts anderes als eine Folge von Tagebuchblättern, die der Verfasser, als blutjunger Fähnrich und Leutnant einer Bosnianerkompagnie an der Südfront zugeteilt, vor allem wohl deshalb der Öffentlichkeit übergeben hat, um diesen braven Söhnen des einstigen österreichischen Heeres, von denen bisher so wenig Aufhebens gemacht worden ist, dennoch auch das Denkmal zu setzen, das sie in Wahrheit verdienen. Weit davon entfernt, in seinem Buche darstellerisch irgend etwas besonderes „aufmachen“ zu wollen, greift der Autor gerade durch die ehrliche Schlichtheit in Form und Sprache, unmittelbarem Erleben ungekünstelt Ausdruck verleihend, tief ans Herz. Das menschlich Verklärende über allem kam aus dem gültigen Herzen eines wahren Dichters.“

* **Jugendaustausch 1932.** Wie in den letzten Jahren findet auch heuer wieder der Jugendaustausch „Alpenland — Deutscher Strand“ statt. Beteiligten können sich

Anaben und Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren. Je nach der Anzahl der Meldungen sind auch Überschreitungen erlaubt. Die Kinder werden in wirtschaftlich und gesellschaftlich annähernd gleichgestellten Familien untergebracht. Im Juli weilen die reichsdeutschen Kinder in unseren Familien und den August verbringen unsere Kinder in Norddeutschland. Die Fahrtkosten für die Hin- und Rückreise betragen 55 S. Sämtliche Kinder sind dabei gegen Unfall versichert. Kinder ganz mittelloser Eltern können den Austausch mitmachen, wenn sich eine Familie findet, die das reichsdeutsche Kind ohne Gegenleistung aufnimmt. Die Eltern werden dringend gebeten, sich möglichst bald zu melden. Über den Verlauf des Austausches 1931 an anderer Stelle des Blattes. Anfragen, Auskünfte und Anmeldungen bei K. Fellner, Hauptschule, Waidhofen.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen an der Ybbs

Die Vermieter von Sommerwohnungen werden im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, noch im Laufe dieses Monats ihre verfügbaren Wohnräume bei der Fremdenverkehrsstelle anzumelden, damit die Gesamt-Wohnungsliste zusammengestellt und in den ersten Apriltagen zum Versand gebracht werden kann. Bei der Anmeldung ist für jeden ersten Wohnraum eine Gebühr von 1 Schilling und für jeden weiteren Raum 50 Groschen zur Dedung der Spejen zu entrichten. — In letzter Zeit wurden auch vom Landesverband für Fremdenverkehr in Wien Frage- und Anmeldebogen den einzelnen Wohnungsvermietern zugesendet und hiefür ebenfalls die Entrichtung einer Gebühr von 1 bis 2 Schilling verlangt. Zur Aufklärung will der hiesige Verein mitteilen, daß diese Anmeldung nach Wien nicht notwendig ist. Dies würde nur eine gewisse Doppelgeleisigkeit und eine unnötige Geldauslage bedeuten, weil ja von der hiesigen Fremdenverkehrsstelle ohnehin die Gesamtwohnungslisten an den Landesverband eingesandt werden. Außerdem müssen wir sowie so an den Verband einen Jahresbeitrag von 100 Schilling bezahlen; es ist also nicht richtig, wenn derselbe von unseren Vermietern noch separate Anmeldegebühren verlangt. Schließlich will der Fremdenverkehrsverein allen jenen Hausbesitzern, die einigermaßen in der Lage sind, einen oder mehrere Räume für Sommerwohnungen zu adaptieren oder leerstehende Jahreswohnungen für Sommerwohnungen umzugestalten, dringend ans Herz legen, dies nicht zu versäumen, denn ein ausgiebiger Fremdenverkehr ist, wie wir einsehen müssen, noch das einzige Mittel, unsere schlechte Wirtschaft zu beleben. Der Verein wird gewiß nicht müßig sein und eine ausgiebige Propaganda entfalten (hiezu wird besonders das neue Strandbad seine Wirkung tun), um das angestrebte Ziel zu erreichen.

* **Generalversammlung des Kameradschaftsvereines.** Am kommenden Sonntag den 6. März hält der Kameradschaftsverein um 14 Uhr im Brauhaus Jar seine diesjährige Generalversammlung ab. Wenn auch in diesem Jahre keine Neuwahlen stattfinden, so sind doch eine ganze Reihe von Fragen einer Erledigung zuzuführen, die nicht nur den Verein selbst, sondern die einzelnen Mitglieder berühren. Da überdies auch Bezirksfunktionäre und Gruppenfunktionäre an der Versammlung teilnehmen werden, ist es selbstverständliche Kameradschaftspflicht jedes Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Anschließend an die Hauptversammlung findet eine kameradschaftliche Zusammenkunft aller Mitglieder statt, bei der es an Erheiterungen nicht fehlen wird.

* **Wintersportklub.** — **Wettrodeln.** Der Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs des S.S.B. hielt am Sonntag den 28. Februar ein Wettrodeln auf der Streda Nischreit-Kraihof ab. Die Beteiligung war gut und konnten trotz der schlechten Bahn gute Zeiten erzielt werden. Die besten Zeiten geben wir nachstehend bekannt. **Zweiße:** 1. Herren Wielander — Seher, 3.45 Min. (Rosentscheidung!); 2. Herr H. Fleischanderl

— Frä. Paula Datzberger, 3.45 Min.; 3. Herren Ferry Kötter — Wolf Popper, 3.51 Min.; 4. Herr Gauß und Frä. Anny Jassinger, 3.55 Min.; 5. Brüder Rinner, 3.59 Min. **Damen zweifache:** 1. Frau Haller — Frä. Studienberger, 4.42 Min.; 2. Frä. Franz Schweiger — Frä. Berta Raberger, 6.47 Minuten. **Damen-einfache:** 1. Frä. Louise Krempf, 3.52 Min.; 2. Frä. Rita Lenz, 4.27 Min.; 3. Frä. Spreitzer, 4.37 Min.; 4. Frau Irma Stibledner, 4.14 Min.; 5. Frä. Grete Brachtl, 4.54 Min. **Herren-einfache:** 1. Herr Hörmann d. J., 3.47 Min.; 2. Herr Hans Heumann, 3.48 Min.; 3. Herr Krejzarak, 4.06 Min.; 4. Herr Hans Fleischanderl, 5.27 Min.; 5. Herr Ferry Kötter, 5.27 Min. **Altersklasse:** 1. Herr Matth. Erb d. A., 6.22 Min. **Jugendklasse:** 1. Truxa, 6.32 Min.; 2. Reiter, 7.29 Min.

* **Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs.** — **Diplom-überreichung.** Am 2. März fand im Gasthofe des Herrn Josef Hierhammer die diesjährige Hauptversammlung der Genossenschaft der Gastwirte statt, in welcher Herr Vorsteher Stadtrat Franz Stumfjoh die erschienenen Mitglieder (über 80 Gastwirte) begrüßen konnte. Der Vorsitzende erstattete den Rechenschafts- und den Kassabericht, welche einmütig zur Kenntnis genommen wurden. Die Geldgebarung wurde von den Revisoren Herren Fabian und Jarosch geprüft und genau und in vollkommener Ordnung befunden. Der Dank und die Entlastung des Herrn Vorstehers und Kassiers erfolgte einstimmig. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden vom Vorsteher zur Beratung gebracht und fanden einstimmige Annahme. Hierauf erfolgte durch den Herrn Vorsteher die Überreichung der Urkunden des Landesverbandes an die Mitglieder der Genossenschaft, welche seit mehr als 25 Jahren den Beruf eines Gastwirts selbstständig ausüben. Es sind dies Frau Therese Forster, St. Leonhard a. W. (43 Jahre); Frau Marie Wagner, Ybbsitz (37 Jahre); Frau Rosa Fischehacker, Zell a. d. Y. (32 J.); Frau Marie Pechhacker, Ybbsitz (25 J.); Herr Johann Gutjahr, Konradsheim (27 J.); Herr Karl Stradinger, Waidhofen (26 J.) und Herr Josef Schnitzelhuber, Waidhofen-Land (25 Jahre). Nach Überreichung der Urkunden, sinniger Geschenke und Blumen an die Jubilare beglückwünschte der Vorsteher diese langjährigen Mitglieder, gab in längerer Ansprache seiner Freude Ausdruck, welche dahin ausklang, daß die Jubilare sich über diesen Ehrentag erfreuen und daß dieselben noch viele Jahre in vollster Gesundheit zur Ehre der Genossenschaft und zum Segen ihrer Familie wirken und schaffen mögen. Nach Schluß dieser schönen Feier und einmütigen Versammlung fanden sich noch Jubilare und Kollegen im gemütlichen Zusammensein.

* **Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom Donnerstag den 25. Februar 1932.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 6.45 Uhr abends. **Tagesordnung:** 1. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung. über Antrag des Vizebürgermeisters Lindenhöfer wird nachbenannten Personen das Heimatsrecht in der Stadt aus dem Titel der Erziehung verliehen: Adamek Johanna, Habersellner Anna, Habersellner Jazilia, Habersellner Anna jun., Habersellner Rosa, Heigl Mathias, Heigl Margarethe, Kraus Anna, Püllgruber August, Püllgruber Ernst, Püllgruber Franziska. Das Ansuchen um Aufnahme des Kög Jakob wurde wegen Bornahme neuerlicher Erhebungen zurückgestellt. 2. Aukerung über den Lokalbedarf für den Kleinverschleiß von Rum, beschränkte Konzession an Johann Jassinger. Referent Vizebürgermeister Lindenhöfer teilt mit, daß der Gemeinderat schon einmal den Lokalbedarf für eine Konzession für den Kleinverschleiß von gedarrten geistigen Getränken an Joh. Jassinger abgelehnt hat. Herr Jassinger hat ein neues Ansuchen eingebracht, in welchem er nur um die Konzession für den Kleinverschleiß auf Rum beschränkt, ansucht. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 1932 beschlossen, dem Gemeinderate zu beantragen, auch für das auf den Kleinverschleiß von Rum beschränkte Konzessionsansuchen den Lokalbedarf als nicht gegeben zu erklären. Er ersucht um Annahme des Antrages. Der Stadtratsantrag wird ohne Debatte angenommen. Zwei Stimmen sind dagegen. 3. Änderung der Bestimmungen über die selbständige Verwaltung der Unternehmung „Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“. Referent G.-R. Dr. Hanke führt aus, daß auf Grund einer Entscheidung, die der Oberste Gerichtshof in Angelegenheit der Gemeinde Reutte gefällt hat, notwendig ist, die Bestimmungen über die Zeichnungsberechtigung der Unternehmung „Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ abzuändern. Der Verwaltungsausschuß der Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat deshalb in seiner Sitzung vom 11. Februar 1932 beschlossen, dem Gemeinderate zu beantragen: Aus Anlaß von Wechselmachungen seitens der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird die in den Verwaltungsbestimmungen für die Unternehmung „Elektrizitätswerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ unter Absatz 3 enthaltene Form für rechtsverbindlicher Zeichnung wie folgt abgeändert: „Zu rechtsverbindlicher Zeichnung für die Unternehmung haben kollektiv der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs oder der Obmann des Verwaltungsausschusses und der leitende Direktor als Prokuristen (p. pa.) zu zeichnen. Der gestellte Antrag wird einstimmig angenommen. Der Bürgermeister teilt noch mit, daß von der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion ein Schreiben eingelangt ist, in welchem diese

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)
Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt.

Alle Freunde unserer Bewegung sind zu unserem Deutschen Abend

welcher am Samstag den 5. März 1932, 8 Uhr abends, im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul stattfindet, herzlich eingeladen. Ein reichhaltiges Programm: Musik, Vorträge und Volkstänze, wird auf wenigen Stunden die Gemüter von der Schwere der Zeit erleichtern helfen. Es muß noch hervorgehoben werden, daß die Salontapelle Pattermann ihre Mitwirkung zugesagt hat. Es versäume daher niemand, diesen Abend zu besuchen. Er wird sich sicher auch im Kreise der „Hakenkreuzler“ sehr wohl fühlen.

Die Gruppe Zell a. d. Ybbs veranstaltet Sonntag den 6. März um 10 Uhr vormittags im Gasthofe Strunz-Roitner eine öffentliche Versammlung. Es spricht Pg. Karl Hendl aus St. Pölten. Im Hinblick darauf, daß die Dr. Urjin-Versammlung wegen eines unvorhergesehenen Umstandes in letzter Minute abgesagt werden mußte, wolle sich auch die Waidhofener Bevölkerung zahlreich einfinden.

Zell a. d. Ybbs. (Angebildung von Sturmabteilungen.) Am 21. Februar nachmittags wurde unter Vorsitz des Bezirksleiters M. Birn der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, durch den Sturmführer IX Koczirz die feierliche Angelobung von neuen Sturmabteilungen des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs

im Saale Strunz, Zell a. d. Ybbs, vorgenommen. Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die würdige Veranstaltung, die bei allen erschienenen Gästen und Parteigenossen tiefen Eindruck machte, geschlossen.

Voranzeige: Wir geben schon heute bekannt, daß der Vistenführer aus den Salzburger Landtagswahlen, der beliebte und vom heutigen System gehasste nationalsozialistische Führer des Pongaus, Bezirksrichter Doktor Peisner aus Radstadt Ende März in Waidhofen a. d. Ybbs sprechen wird.

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs-Land.

Ybbsitz. Am 13. Februar hielt die Ortsgruppe eine Mitgliederversammlung mit anschließendem Dienstappell des neu ausgerüsteten S.A.-Trupps ab, dessen Führung nunmehr Pg. Hans Brandstetter, ein alter Soldat und guter Kamerad, der mit Begeisterung für Hitlers Idee eintritt, innehat. Bezirksleiter Birn gedachte des ermordeten S.A.-Mannes Hans Karner (Burgenland), begrüßte eine Anzahl neuer Mitglieder, behandelte die politische Lage und gab Richtlinien für die kommenden Wahlen. S.A.-Truppführer Brandstetter sprach über das Verhalten des S.A.-Mannes und gab Dienstanordnungen.

Schriftleiter Karl Hendl aus St. Pölten spricht über das Thema „Nationalsozialismus — der einzige Weg aus Not und Elend“ in folgenden Versammlungen: 5. März, 20 Uhr, in Ybbsitz, Grabner-Saal; 6. März, 20 Uhr, in Althartsberg.

bekannt gibt, daß sie an Stelle des G.-R. Johann Panj G.-R. Johann B o r l a u f e r in den Personal-

* Vom Stadtturm und der Auskunftsafel. Der Stadtturm, der im Verlaufe der Jahrhunderte, die er in die Lüfte ragt, so manche Unbill ertragen hat müssen, hat nun einmal auch etwas Erfreuliches erfahren.

* Erste Kapellschützengesellschaft. Ergebnisse des Schießens vom 29. Februar 1932. Tief: 1. Herr Kögl, 2 Teiler; 2. Herr Voglauer, 4 Teiler; 3. Herr Erb, 8 Teiler.

* Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs. Samstag den 27. Feber fand im Gasthofe des Herrn Franz Stumfjohl die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Stadtfeuerwehr statt.

Mauer-Öhling, am 30. September Dachstuhlbrand im Stadtgebiete bei Seisenbacher, Krautberggasse, am 30. September Kaminfeuer in den Baraden der Stadt-

Ein Turm aus 4 Millionen Schalen Kathreiner.

6mal die Höhe des Großglockners. Einer unserer Abonnenten hat kürzlich ausgerechnet, daß die 4 Millionen Schalen Kathreiner, die täglich in

ausgesprochen. Durch den Tod haben wir verloren die Kameraden Ignaz Haselsteiner, Josef Leimer, Franz Hönikl, Michael Pöderichnigg (Ehren-

Gegen rote Hände und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schon seit Jahrzehnten bekannte

jam sich betätigten. Nun bringt Schriftführer Weinzinger, welcher im abgelautenen Jahre auch für den verstorbenen Hauptkassier Herrn Anton Guger die Arbeiten übernahm, den Rechenschaftsbericht der Haupt-

Ein interessantes Kapitel aus dem Weltkrieg.

Die Ferngespräche zwischen den Kaiserschlossern in Wien und Berlin von Tschechen mitgehört. — Die politische und militärische Informationsquelle der Tschechen.

In Prag ist unlängst der Rechtsanwalt Dr. Josef Scheiner gestorben, der trotz seines deutschen Namens und seiner deutschen Abstammung einmal zu den führenden Persönlichkeiten der tschechischen Revolution gehört hat.

ser Gespräche gab es für die Tschechen kein militärisches und kein politisches Geheimnis mehr. Sie wußten immer, was geschah und was vorbereitet wurde, und sie konnten sich jederzeit danach einrichten und auch ihre Freunde in Paris und London informieren.

Wie so die Tschechen von der Existenz dieses geheimen Telephonkabels erfahren hatten, das die Wiener Hofburg, beziehungsweise Schönbrunn, direkt mit dem Berliner Kaiserschloß verband, wird wohl nie ganz aufgeklärt werden.

Ein kleines Landhaus, in dessen unmittelbarer Nähe das Telephonkabel vorbeiführte, wurde von dem nachmaligen tschechoslowakischen Finanzminister Dr. Becka über Veranlassung Scheiners erworben und Dcenasek richtete nun hier die geheime Telephonstation ein, an der er selbst mit einem zweiten Gesinnungsgenossen, dem Ingenieur Malj, Tag und Nacht alle zwischen Berlin und Wien geführten Gespräche abhorchte und mitstenographierte.

Nachrichten von irgendwelcher militärischer oder politischer Bedeutung, die in der geheimen Telephonstation in der Villa Dr. Beckas ausgegangen wurden, gingen womöglich noch am gleichen Tag durch eigene Kurier in die Schweiz und von dort weiter nach Paris und London.

nisiert gehabt, daß auch nicht ein einziger ihrer Kurier jemals abgefangen wurde und die breitere Öffentlichkeit erfuhr erst mehrere Jahre nach dem Krieg davon, als keine Notwendigkeit mehr bestand, dieses Geheimnis zu hüten, und die beteiligten Personen selbst ohne jede Zurückhaltung und natürlich auch mit viel Schadenfreude und Selbstzufriedenheit davon erzählten.

(„Nordböhmisches Tagblatt.“)

Matthäus Erb. Zu Rottenführerstellvertreter die Herren Adolf Böttcher und Leopold Böck. Zu Kassenrevisoren wurden wieder die Herren Buchse und Ellinger, zum Sterbekassier Herr Nagel gewählt. Verschiedene Anträge und Vorschläge führen noch zu lebhaften Zuzug und Gegenreden und erst nach 12 Uhr konnte Hauptmann Herr Hans Blaschko die schon verlaufene Hauptversammlung schließen.

*** Einziehung von Banknoten.** Der Generalrat der Österr. Nationalbank hat beschlossen, die Banknoten zu 1000 Schilling mit dem Datum vom 2. Jänner 1925 einzuberufen. Als letzte Frist für die Einziehung wurde der 31. März 1932 festgesetzt. Nach dieser Frist werden diese Banknoten nur mehr von der Österreichischen Nationalbank bis längstens 31. März 1935 im Wege der Verwechslung angenommen.

*** Aufgabe von Telegrammen und Fernsprüchen bei Teilnehmerstellen.** In Anwendung der Bestimmungen des § 65 der F.-D. wird ab 1. März 1932 die Aufgabe von Telegrammen bei allen Fernsprech-Teilnehmerstellen der Ortsnetze in Niederösterreich und Burgenland ohne vorherige Abgabe der bisher vorgeschriebenen diesbezüglichen Erklärung des Teilnehmers zugelassen. Der Teilnehmer hat bei fernmündlicher Aufgabe eines Telegrammes das Anschlußamt aufzurufen und ihm das Telegramm zur Weiterbeförderung zuzusprechen. Für diese Art der Aufgabe ist außer der Telegrammgebühr eine Vermittlungsgebühr (derzeit 10 Groschen für je 50 Worte) zu entrichten.

P HOTO	Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stativ Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!	
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ	

*** Die Briefmarken werden kleiner.** Wie bereits angekündigt wurde, werden die Briefmarken zu 10 g (Güßling), 18 g (Traunsee), 20 g (Dünstein), 24 g (Salztherrsee) und 60 g (Hohenems) vom Monat März 1932 angefangen, je nach Aufbrauch der Bestände der bisherigen Ausgabe in einem kleineren Format ausgegeben werden. Bei diesem Anlasse wird die Briefmarke zu 10 g zur Erhöhung der Bildwirkung in einer geänderten Farbe (Sepsibraun) aufgelegt, bei den übrigen Briefmarken tritt keine Farbenänderung ein. Die bestehenden Briefmarken der angeführten Werte behalten ihre Gültigkeit. Der unmittelbare Briefmarkenaufdruck zu 10, 20, 30 und 40 g wird künftighin ebenfalls in dem verkleinerten Formate der neuen Briefmarken, der Aufdruck zu 10 g auch in der geänderten Farbe vorgenommen werden.

*** Jahreshauptversammlung.** Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein hat seine Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 25. Feber in Herrn Hierhammers Sonderzimmer abgehalten. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte Frau Präsidentin Edelmeier in warmen Worten der im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder. Nach Verlesung des Protokolles durch die Schriftführerin Fr. Hedwig Kirchner berichtete Fr. Edelmeier über die Tätigkeit des Vereines, der im verfloßenen Jahre besonders nützlich gewirkt hat. Bei seiner Christbaumfeier am Neujahrstag wurden 140 bedürftige alte Leute mit Geld oder Lebensmitteln beschenkt. 989 Schilling wurden bar verteilt, 106 Personen bekamen am Christtag ein Mittagessen. Ebenso wurden bei dieser Feier 60 Kinder mit je einem Kleidungsstück, Spielzeug, Wurst und Wecken, einem Backerl Bäckerei und einem mürben Strizl beschenkt. Außerdem hat der Verein der großen Kinderaktion-Winterhilfe nachstehendes gespendet: 220 Kleidungsstücke, 35 Paar neue Strümpfe, 76 Meter Flanell, 200 Stück Spielsachen, 50 Kilogramm Reis, 46 Kilogramm Nüsse, 40 Kränze Feigen, etwa 400 Würste und ebensoviele Wecken. Für einen Teil der Verpackung, was weitere 70 Schilling betrug, kam auch der Verein auf. All diese Gaben wurden von den Frauen des Vereines gesammelt und hat sich dabei die Gattin unseres Bürgermeisters, Frau Ella Jnjühr, wohl die meisten Verdienste erworben. Der Verein zählte im verfloßenen Jahre 300 Mitglieder, durch Todesfall verlor er 4 Mitglieder, neubeigetretene sind 11, somit ist der gegenwärtige Stand 307 Mitglieder. 5 Ausschüßsitzungen und mehrere Besprechungen fanden im Laufe des Jahres statt. Außer den üblichen Striabenden veranstaltete der Verein einen Nikolaabend und einen Ausflug nach Kraillhof, Frau Kassierin Steger verlas nun den Kassabericht. Sämtliche Rechnungen und Belege wurden von den Revisorinnen Frauen Erb und Kratzschneider geprüft und für richtig befunden, worauf der Kassierin die Entlastung und der Dank für die musterghätige Buchführung ausgesprochen wurde. Die Neuwahl brachte keine Veränderung. Laut einstimmigem Verlangen verblieben wieder die Frauen: Edelmeier als Präsidentin, Lindenhofer als Vizepräsidentin, Steger als Kassierin und Träulein Kirchweger als Schriftführerin. Im weiteren Ausschüß die Frauen: Jnjühr, Hierhammer, Teufel, Remecek, Gabauer, Petrik, Süß, Hartlieb, Stoiber und Fr. Stengl. Als Revisorinnen die Frauen Erb und Kratzschnei-

der. Bei Punkt Unfälle wurde der Mitgliedsbeitrag wieder mit 1 Schilling pro Jahr bestimmt. Auch für das Fortsetzen der Striabende entschied man sich wieder und werden dieselben auch weiterhin in J. Hierhammers Sonderzimmer stattfinden. Zum Schlusse dankte die Präsidentin allen Mitgliedern und den Frauen des Ausschüßes für ihre opferwillige, hilfsbereite Mitwirkung, Herrn und Frau Hierhammer für ihr stetes Entgegenkommen und Aufmerksamkeit und schloß die Versammlung mit der Bitte, dem edlen Verein, der so viel Gutes leistet, auch fernerhin treu zu bleiben.

*** Die Mörder des Förster Blaimauer,** welche sich noch hier beim Bezirksgerichte in Haft befanden, wurden am Freitag der vergangenen Woche nach Opponitz an den Tatort geführt, da dort vom Untersuchungsrichter des Kreisgerichtes St. Pölten und dem Staatsanwalt ein Totalaugenschein vorgenommen wurde, dem auch Schießsachverständige beigezogen wurden. Der Rücktransport der Täter vom Totabahnhof in das Gefängnis, welcher nachmittags erfolgte, war Anlaß, daß sich in der Nähe des Totabahnhofes und am Wege, den die Eskorte nahm, bedeutende Menschenansammlungen bildeten. Am Montag den 29. Februar um 7 Uhr früh erfolgte die Überstellung der Mörder an das Kreisgericht in St. Pölten.

*** Neue Zeitung.** Sonntag den 28. Februar ist mit Folge 1 ein neues Wochenblatt für das mittlere und untere Ybbsstal erschienen mit dem Titel „Ybbsstapl-Post“, Wochenblatt für die Stadt Waidhofen a. d. Y. und den Bezirk Amstetten, Schriftleitung Wien, 9., Verlag Niederöstr. Landpresse, Versand: Mauer bei Wien. Aus der vorliegenden sechsseitigen Folge 1 ist jedenfalls noch nicht ersichtlich, daß das Blatt für die Stadt Waidhofen bestimmt ist, denn die 30 Zeilen Notizen, die über Waidhofen berichten, sind weniger als das Mindeste, dazu nebensächlich und veraltet. Die weiteren paar Ortsberichte in der Rubrik „Aus Stadt und Land“ haben mit dem engeren Ybbsstal nichts zu tun.

*** Der moderne Speisezettel** beschleunigt den Verfall der Zähne. Darum ist oberstes Gebot: Regelmäßige Reinigung mit der erfrischenden guten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube S—90.

*** Koch- und Haushaltungskurs für Mädchen und Frauen** vom 11. April bis 21. Mai 1932 im Erholungsheim der kathol. Frauenorganisation, Schloß Zell, Waidhofen a. d. Y., unter Leitung einer geprüften Haushaltungslehrerin. Lehrplan: Einfache bürgerliche und feine Wiener Küche, Haushaltungskunde, Gesundheitskunde, Nahrungsmittellehre, Servierkunde, Aufräumen, Waschen und Bügeln. Kursbeitrag 20 Schilling, interne Kursteilnehmerinnen monatlich 100 Schilling Verpflegungsbeitrag, welcher auch in Naturalien entrichtet werden kann. Anmeldungen werden in der Zentrale der kathol. Frauenorganisation Wien, 1., Wollzeile 7, mündlich und schriftlich sowie von Frau Gemeinderat Anna Böckhacker in Waidhofen a. d. Y. entgegengenommen.

*** Jahreshauptversammlung der Pensionisten-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 21. Feber 1932 hielt die obige Ortsgruppe in Stradingers Gasthaus in Waidhofen a. d. Ybbs ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Obmann Wittmayer eröffnete um 1/3 Uhr nachmittags die Tagung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Herrn Vizepräsidenten des Vereines, Regierungsrat Fiebig, weiters die Herren Hintertmayer und Fjül der Ortsgruppe Amstetten und verliest ein Entschuldigungsschreiben des Mitgliedes Herrn Zeppezauer. Er gedachte sodann in warmen Worten der im verfloßenen Vereinsjahre verstorbenen Ortsgruppenmitglieder, der Herren Prof. Schendl, Gerichtsbeamter Hellmayer, Oberst Mitschanek und Dr. Groß. Hierauf verliest Schriftführer Fiebig die Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung. Im Tätigkeitsbericht des Obmannes erwähnt derselbe die Anzahl der behandelten Schriftstücke, der abgehaltenen Ausschüßsitzungen, führt an, daß die Anzahl der Mitglieder von 62 auf 76 gestiegen sei und ermahnt die Anwesenden, rege für den Verein zu werben, da nur eine vollausgebaute Organisation zum Ziele verhelfen könne. Hierauf erstattete der Kassier seinen Bericht und wurde ihm über Antrag der Rechnungsprüfer, die die Kassagebarung einwandfrei vorfanden, die Entlastung erteilt. Nun ergriff Reg.-Rat Fiebig das Wort. Er schilderte in längeren Ausführungen unsere gegenwärtige Lage, die Schritte der Vereinsleitung im Finanzministerium bei Dr. Redlich und berichtete insbesondere über den Verdegang der ab Herbst vorigen Jahres eingeführten Bezugskürzungen und erwähnte die Paketeilen im Parlamente, das Verhalten der Aktiven, so daß wiederum die Pensionisten die Zechen bezahlen. Regierungsrat Fiebig riet zur Einigkeit. Da wir uns nur auf die eigene Kraft verlassen werden können, event. im Wege eines selbständigen politischen Auftretens. Er besprach schließlich noch die gegenwärtigen Verhältnisse bei der Bundesbankkassa. Sodann nahm der Obmann der Ortsgruppe Amstetten, Herr Hintertmayer, das Wort und hob hervor, wie notwendig ein einiges Vorgehen sei schon in Hinblick auf die letzten Vorkommnisse. Er lud zur Amstettner Hauptversammlung am 10. April ein, in der Direktor Deutscher sprechen werde. Bei der Wahl wurde der frühere Ausschüß einstimmig wiedergewählt. Herr Hintertmayer wünschte den Neugewählten alles Glück und spendete Lob der bisherigen Tätigkeit. Abschließend brachten die Herren Marka und Jarosch

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Anfragen vor, die teils vom Obmann, teils von Regierungsrat Fiebig beantwortet wurden. Schließlich wurde noch von Herrn Postmeister Holzner in warmen Worten der Arbeit des Ausschüßes gedacht und ihm der Dank ausgesprochen.

*** Volksbücherei.** Benützung im Feber: Bei 7 Ausleihtagen wurden an 354 Entleher 1498 Bände ausgegeben. Neueinstellungen: Zeitschriften „Buch für Alle“, 1930/31, „Münchner fliegende Blätter“, 1930/31, „Tierfreund“, „Deutsche Heimat“, „Koralle“, Reiseerzählungen von Emmerich, Grey u. a. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 1/5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet. Bücherspenden gingen ein: „Ungeannt sein wollend“: 5 Bände. Hierfür wird herzlich gedankt. Weitere Bücherspenden erbeten.

*** Doppelselbstmordversuch.** Laut Berichten in den Tagesblättern vom 2. März hat der 20jährige Schlosser Karl B. aus Waidhofen a. d. Ybbs gemeinsam mit der 19jährigen Berta B. aus Böhlerwerk in einem Hotel auf der Landstraße in Wien einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Kohlendgasen unternommen. Im Laufe der Nacht hörte das Hotelpersonal ein Stöhnen aus dem Zimmer kommen. Da auf Klopfen nicht geöffnet wurde, drang man in den Raum ein und fand in dem mit Kohlendgasen erfüllten Zimmer das Paar bewußtlos auf. Ein herbeigerufener Arzt leistete ihnen erste Hilfe und ließ sie in das Elisabethhospital überführen. Sie hatten im Waschbecken Holztohle, die sie mitgebracht hatten, entzündet und die entweichenden Gase eingeatmet. Aus den Abschiedsbriefen geht hervor, daß die wirtschaftliche Notlage die beiden jungen Leute entmutigt hatte, da sie durch dieselbe an eine eheliche Verbindung nicht denken konnten.

*** Arbeitslosenstand.** Der Stand der Arbeitslosen im hiesigen Amtsbereich hat sich nach dem letztgemeldeten Stand etwas erhöht, von 1694 auf 1715, darunter 192 Frauen.

*** Werbende Mütter** müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Es ist in Apoth. u. Droger. erh. 1056

*** Das Schwälbchen.** Illustriertes Unterhaltungs- und Familienblatt. Verlag von Ewald & Co., Nachf. in Leipzig. Umfang jedes Heftes 16 Seiten. Preis 15 Pf. frei Haus. Das ist einmal ein netter Vogel! Wo er ins Haus fliegt, wird man ihn voraussichtlich nicht wieder von sich lassen, sondern ihm dauernd ein Plätzchen an seinem Tische, seinem Herde gönnen. Diese Romanzeitschrift, die sich „Das Schwälbchen“ nennt, verfügt über einen sehr ansprechenden Umschlag, besitzt hübschen Bildschmuck und enthält zudem zwei große Romane aus der Feder bewährter Autoren. „Herzen, die in Liebe brechen“ von M. Blant-Eismann ist der eine, und der andere, von Johannes Jühling verfaßt, betitelt sich: „Stärker als der Tod“. Es ist schwer zu sagen, welcher von beiden spannender, aufwichtiger ist, und welcher fächer an das Herz des Lesers greift. Jedenfalls wünschen wir dem „Schwälbchen“ weiteste Verbreitung. Es verdient es, unter jedes Dach gelangen zu dürfen. Der heutigen Folge liegt ein Probeheft der Firma Alfred Wagner, Zeitschriften-Großvertrieb, Wien, 7., Zieglergasse 6/1, bei, die Bestellungen auf „Das Schwälbchen“ jederzeit entgegennehmen.

*** Wochenmarkt vom 1. März.** Der Wochenmarkt war schwach besetzt. Eier 13 Groschen per Stück, Butter 8 4.— per Kilo, Erdäpfel 16 bis 18 Groschen per Kilo, Kraut 50 Groschen per Kilo, Blaukraut 70 Groschen per Kilo, Zwiebel 70 Groschen per Kilo, Karfiol 8 1.— per Kilo, Röhrl 60 Groschen per Kilo, Äpfel 50 Groschen per Kilo, Orangen 8 1.— per Kilo, gedörrte Zwetschen 8 1.30 per Kilo.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Bürgerstag.) Der nächste Bürgerstag findet Donnerstag den 10. März im Gasthaus „zum wilden Mann“ statt.

*** Landgemeinde.** (Todesfälle.) Im hohen Alter von 84 Jahren ist am Samstag den 27. Feber der Ausleiher am Gute „Winfl“, Herr Johann Heigl, gestorben. — Am Dienstag den 1. März ist nach kurzem Leiden die Ausleiherin am Gute „Borber-Murau“, Frau Maria Stöckinger, im Alter von 65 Jahren gestorben.

*** Böhlerwerk.** (Spenden.) Für die zur Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen und vermißten Helden angekauften zwei Kreuzwegstationen (13. und 14.) wurden durch Frau Anna Wörth in Bruckbach 8 109.50 und durch Alois König in Böhlerwerk 8 42.— gespendet. Das Komitee der Heimkehrer von Böhlerwerk erlaubt sich hiermit allen Spendern den innigsten Dank auszusprechen.

*** Böhlerwerk.** Gefunden wurde auf der Straße Böhlerwerk-Waidhofen ein goldener Damenring, welcher bei Herrn König, Böhlerwerk, hinterlegt und dort vom Besitzer abgeholt werden kann.

*** Böhlerwerk.** (Opferstodie.) Donnerstag den 3. März um 1/4 Uhr nachmittags wurde von einem etwa 30jährigen Mann in Begleitung einer Frau in der Kirche zu Böhlerwerk der Opferstock erbrochen. Die Täter, welche von Herrn Ignaz Puggruber betreten wurden, flüchteten in der Richtung Kelling. Da der Opferstock täglich entleert wird, haben die Täter nichts oder nicht viel erbeutet. Seit dem Bestehen der Kirche ist es der vierte Opferstodiebruch.

*** Zug.** (Preis schnappen.) Sonntag den 6. März um 3 Uhr nachmittags findet in Herrn Johann Kerschbauers Gasthaus ein Preis schnappen statt.

(Volksbundversammlung.) Sonntag den 13. März um 3 Uhr nachmittags findet in Herrn Johann Kerschbauers Gasthaus eine Volksbundversammlung statt.

*** Sonntagberg.** (Telegraphischer Wetterdienst.) Die meteorologische Station auf dem Sonntagberg wird vom 1. März an täglich zweimal die Wetterverhältnisse und Ablesungen der Instrumente an die Zentralanstalt in Wien telegraphieren. Damit

Lichtspiel und Tonfilm.

Licht-Ton-Theater Böhlerwerk:

Samstag den 5., 6 und 1/9 Uhr, und Sonntag den 6. März, 1/4, 6 und 1/9 Uhr: „Männer um Lucie“.

ber. Obmannstellvertreter Gustav Tipka, Schriftführer Franz Mörkl, Kassier Franz Kiefer, Schiedsrichter Hans Niemeh. Bierzehn neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten, ein Zeichen, daß das Interesse für dieses schöne und edle Spiel ein immer regeres wird.

Umstetten und Umgebung.

— Evangelische Gemeinde. Sonntag den 6. März um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst; um 11 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— Musikalische Wehestunde. Am Samstag den 12. März um 8 Uhr abends veranstaltet der Männergesangsverein Umstetten 1862 unter Leitung seines musikalischen Führers Hans Schneider in der Stadtpfarrkirche eine Aufführung, bei der mitwirken werden: Konzertorganist Walter Hofmann aus St. Pölten, Doktor Rudolf Schneider (St. Pölten), der Männer- und der Frauenchor des Vereines, ein Streichquartett und ein achttimmiger Bläserchor.

Wachtet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne; — wach auf, du Stadt Jerusalem. — Mitternacht heißt diese Stunde; — sie ruft uns mit hellem Munde: — Wo seid ihr klugen Jungfrauen. — Wohlauf, der Bräutigam kommt; steht auf, die Lampen nehmt. — Halleluja! — Macht euch bereit zu der Hochzeit. — Ihr müßt ihm entgegen geh'n. — Zion, hör' die Wächter singen, — das Herz tut mir vor Freude springen, — sie wachet und steht eilend auf. — Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, — von Gnade stark, von Wahrheit mächtig, — ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. — Nun komm, du werthe Kron', komm, Herr Jesu, Gottes Sohn! — Hosanna! — Wir folgen all zum Freudenjaal — und halten mit das Abendmahl. — Gloria sei dir gesungen, — mit Menschen- und mit Engelszungen, — mit Harfen und Zimbeln schön. — Von zwölf Perlen sind die Tore — an deiner Stadt, die wir steh'n im Chore — der Engel, hoch um deinen Thron. — Kein Aug' hat je gespürt, — kein Ohr hat je gehört solche Freude. — Deß jauchzen wir und singen dir — das Halleluja für und für. (Th. Nicolai.) Nun jene Bibelstelle, auf die sich diese Worte beziehen: Das Gleichnis von den klugen und von den törichten Jungfrauen. Nach der Weissagung über das Ende der Welt mahnte Jesus die Seinigen zur Wachsamkeit und sprach: „Darum seid bereit, weil ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird! Wachtet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Achtet auf euch selbst, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Sorgen des Lebens und jener Tag euch nicht unversehens überrasche.“ Das Himmelreich ist Jungfrauen gleich, welche ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam und der Braut entgegen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf von ihnen klug. Die fünf törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Öl mit sich, die klugen dagegen nahmen samt den Lampen auch Öl mit in ihren Gefäßen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden alle schläfrig und schlummerten ein. Um Mitternacht aber erscholl der Ruf: Sehet, der Bräutigam kommt, gehet heraus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und richteten ihre Lampen zu. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Ge-

bet uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen! Die klugen aber antworteten und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet hin zu den Krämerm und kauft für euch. Während sie nun hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam. Die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit und die Tür ward verschlossen. Zuletzt aber kamen auch die andern Jungfrauen und sagten: Herr, Herr! tue uns auf. Er aber antwortete: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Wachtet also, weil ihr weder den Tag wisset noch die Stunde!

— N.S.D.A.P., Hitlerbewegung. Samstag den 5. März findet im Fabriksgasthofsale in Hausmening eine öffentliche Versammlung statt. Anfang 20 Uhr, Redner Wilh. Gruner, Umstetten. Thema: „Nationalsozialismus, der einzige Weg aus Not und Elend“. Sonntag den 6. März in Sandhofers Saal in Neuhojen um 10 Uhr vormittags, Redner und Thema wie oben.

Für den Med. Doktor!

Die aufreibende Tätigkeit des Berufes läßt sowohl dem Arzt der allgemeinen Praxis als auch dem Spezialisten kaum Zeit für den nötigen administrativen Teil seiner ermüdenden Arbeit. Wir haben nun ein Tagebuch herausgegeben, das in dieser Hinsicht Zeit sparen hilft durch seine Einfachheit und Übersichtlichkeit. Es sind in demselben nur die Rubriken für „Name, Alter, Beschäftigung“, „Anamnese“, „Diagnose, Behandlung“, „Datum des Erscheinens“, „Bare Ausgaben“ und „Honorar“ auszufüllen, womit der Arzt ein klares Bild der täglichen Arbeit bekommt. Der anschließende alphabetische Index dient für die Eintragung der einzelnen Patienten mit „laufenden Nummern“. Für jeden Arzt nur bestens zu empfehlen. Verlag: Druckerei Waidhofen a. d. Y. Preis 15 Schilling. Bestellen Sie sofort das

Tagebuch des Arztes

— Vortrag. Am Sonntag den 6. März um 3 Uhr nachmittags hält Herr Oberlehrer Herbst aus Ulmerfeld einen für jedermann zugänglichen Vortrag mit dem Thema „Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien“. Der Eintritt (Regiebeitrag 50 Groschen) zum Vortragslokal (kleiner Saal des Hotels Ginner-Märzendorfer) wird zur Unterstützung kranker und notleidender Kriegsgefangener, deren Witwen und Waisen verwendet.

— Marineverband, Ortsgruppe Umstetten. Der nächste Verbandsabend findet am Samstag den 5. März 1932 um 20 Uhr im Gasthaus Brachner statt.

— Todesfall. Am Samstag den 27. Feber um 1/3 Uhr nachmittags ist nach langer Krankheit Herr Johann Bruner, Weinhändler und Hausbesitzer, verschieden. Die sterblichen Überreste des Heimgegangenen wurden am Dienstag den 1. März in der Familiengruft beigesetzt. Eine vielhundertköpfige Menge begleitete den allseits beliebten Mann zur letzten Ruhestätte.

— Deutscher Schulverein Südmärk. (Hauptversammlung.) Die Ortsgruppe Umstetten des Deutschen Schulvereines Südmärk hält Samstag den 19. ds., abends 8 Uhr, im Speisesaal des Großgasthofes Ginner (Märzendorfer) ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Bei derselben gelangen auch Lichtbilder „Südtirol, entrißenes deutsches Heimatland“, „Friedensvertrag von Versailles“ und Heiteres von W. Busch zur Vorführung. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen. Gäste herzlich willkommen.

— Traberzucht- und Rennverein Umstetten. — Jahreshauptversammlung. Am Sonntag den 6. März 1932 findet um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthause

wurde erreicht, daß nun im Umstettner Bezirk auch eine Station mit telegraphischer Wettermeldung besteht. Es ist die einzige. Die Station kommt auch mit ihren Meldungen in die täglichen Wetterberichte der Kavag. Die Initiative zur Errichtung der Station ging vom Obmann der Ortsgruppe Sonntagberg des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsstal, Oberlehrer Rudolf Zaksch, aus, der nun auch seit zwei Jahren die Station ohne Entgelt führt und nun auch die große Mehrbelastung durch den telegraphischen Dienst übernimmt. Seinen fortgesetzten Bemühungen und dem Drängen des Regierungsrates Dr. Schlein von der Zentralanstalt ist es zu danken, daß die Postdirektion trotz der Sparmaßnahmen die Bewilligung zur unentgeltlichen Beförderung der Telegramme gegeben hat. Man ersieht daraus, daß der Station große Bedeutung zugemessen wird. Gemeinde und Bezirk sollten dem Manne dankbar sein für seine Arbeit, die viel Zeit und Pünktlichkeit erfordert, die voll und ganz nur der zu ermessen weiß, der einmal in die Führung einer Station Einblick gewonnen hat. Durch die Presse soll auch weiten Bevölkerungsfreien der Wetterdienst dienlich gemacht werden, der für Landwirtschaft, Fremdenverkehr und Industrie von gleicher Bedeutung ist. Hoffen wir, daß die mühevollen Arbeit des Stationsleiters auch entsprechend gewürdigt und geschätzt wird.

* Dismühle. (Todesfall.) Am vergangenen Sonntag, 28. Feber, ist der Metallarbeiter Herr Johann Gerstner in seinem 63. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden.

* Rosenau a. S. (Unfaire Kampfweise.) Kürzlich ist mir ein anonymes Schreiben zugekommen, in welchem mir von „Einem für viele“ eindrücklich ans Herz gelegt wird, doch endlich meine politische Gesinnung zu ändern und nunmehr ein „wirklicher“ Nationaler zu werden, wie dies — nach dem Wortlaut des Briefes — Kanzleiinspektor Ott in Mauer-Öhling bereits geworden ist. Der Wunsch ist der Vater des Gedankens und Gedanken sind frei. Aber wenn man sie zu Papier und in die Öffentlichkeit bringt und nicht bei der Wahrheit bleibt, so ist dies — nicht d e u t s c h! Weder mein lieber Gesinnungsfreund Ott — und Gesinnungsfreund ist er, wie er mir hier mitzuteilen erlaubt hat, auch weiterhin — noch ich selbst haben uns mit dem Gedanken befaßt, nunmehr „wirkliche“ Nationale zu werden, sondern bleiben eben nur einfach Nationale und politisch der Gesinnung, die uns nach wie vor in der Vertretung unserer nationalen Belange vollständig befriedigt.

Friedrich Florian. * Gleich. (Lichttonino.) Samstag den 5. März, 8 Uhr abends, und Sonntag den 6. März, 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, geben wir den Film „Sturm im Wasserglas“, der überall mit heller Begeisterung aufgenommen wurde. Die Geschichte des ehrgeizigen Stadtrates, der mit hochtrabenden Phrasen die Gunst der Wähler zu gewinnen sucht, aber schließlich über den kleinen struppigen Kötter einer armen Blumenfrau unwiderruflich stolpert, das satirische Treiben des Journalisten, der schließlich den ganzen Wirbel rund um den Stadtrat und den Hund in Szene setzt, wirken im Film fast noch stärker als beim Bühnenstück gleichen Namens. Die Lustspielhandlung ist meisterhaft herausgearbeitet. Besonders die große Wählerversammlung, in der der Stadtrat Vorbeeren zu erringen hofft, aber mit dem Bauwau-Spottlieb begrüßt und schon nach den ersten Worten regelrecht ausgebeißt wird, und die große Gerichtsverhandlung mit ihren ausgezeichneten humoristischen Szenen, lassen auch den größten Kinogegner vom Lachen nicht herauskommen. Mittwoch den 9. März zeigen wir den Tonfilm: „Suzanne macht Ordnung“. Suzanne ist ein kleines Pensionatmädchen in der Schweiz. Sie stammt — ja, woher eigentlich? Wir wissen es nicht und sie weiß es auch nicht. Sie ist aber 17 Jahre alt geworden und es dünkt ihr an der Zeit, daß sie es erfahre. Zuerst wird sie auf der Straße von einem Motorrad überfahren. Man ahnt gleich, daß dieser kleine Unfall ein doppeltes Lebensglück begründen wird. Denn sein Urheber ist ein sympatischer junger Mann, der nicht ausläßt. Suzanne plagt auf ihrer Suche nach ihrem Papa in das häusliche Glück eines blöderen Notars, treibt die entzückteste Gattin aus dem Haus, stürzt dann, durch einen neuen Irrtum verleitet, in ein zweites vermeintliches Vaterhaus, um schließlich nach den komisch bewegten Erlebnissen eines Abends im Tanzlokal ihren wiedergefundenen Vater sofort gegen den rechtzeitig einspringenden Bräutigam zu vertauschen. Da wir dieses ausgezeichnete Lustspiel bei ermäßigten Preisen nur Mittwoch, 8 Uhr abends, ausführen, dürfte es sich empfehlen, die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu erwerben.

* Ybbö. (D.-ö. Gewerbebund.) Am 23. Feber fand in A. Fürnschlefs Gasthaus ein Sprechabend der Ortsgruppe statt, bei der A. Fürnerschleiss infolge Erkrankung des Obmannes Gernershausen und Verhinderung des Stellvertreters Hafner den Vorsitz führte und die Anwesenden begrüßte. Sekretär Bauerhansl sprach über Bekennnislegung, Krisen- und Ledigensteuer und über das Mandatsverfahren ausführlich. Hierauf stellten viele der Anwesenden Einzelanfragen, die vom Referenten behandelt wurden.

* Hollenstein. Die hiesige Schachrunde hielt am 18. Feber im Vereinsheim, Gasthof Schmid, ihre Jahreshauptversammlung ab, bei welcher die Neuwahlen folgendes Ergebnis hatten: Obmann Ludwig Gru-

Heimatschubverband-Bezirksgruppe Umstetten.

Steidle-Versammlung.

Am Samstag den 27. Feber abends war in Umstetten, großer Ginnerjaal, eine wirkliche Massenversammlung der heimattreuen Bevölkerung von Umstetten und Umgebung. Sprach doch unser Altbundesführer und jetziger Landesführer von Tirol, Kamerad Dr. Richard Steidle. Allein an 730 uniformierte Jäger waren nebst der Zivilbevölkerung erschienen. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Landesregierung hatte es für notwendig befunden, einen Regierungskommissar in die Versammlung zu beordern. Kam. Kreisreferent Wallner eröffnete mit einer kurzen Einleitung die Versammlung und erteilte dem n.-ö. Landesführer Dr. Alberti das Wort, welcher in längerer Ausföhrung einen Vergleich zog zwischen der Tiroler Landesregierung, die der Heimatwehr Tirols sehr nahe steht, und der n.-ö. Landesregierung mit Landeshauptmann Reiter, welche ausgesprochene Gegner unserer Erneuerungsbewegung sind. Nach den zündenden Worten des Landesführers Dr. Alberti sprach als Hauptredner Landesführer Dr. Richard Steidle in einer 1/2stündigen Rede in großartiger Weise über den schleichenden Bolschewismus und über die Machtposition, die der Heimatschutz erreichte. Kam. Doktor Steidle wies auch den Vorwurf vieler bürgerlicher Parteiführer, daß der Heimatschutz in erster Linie die alten bürgerlichen Parteien bekämpfe, mit dem Hinweis

zurück, daß sich eben leider die bürgerlichen Parteien und deren Führer mit ganz wenigen Ausnahmen schügend vor den Bolschewismus stellen und daher unsere Bewegung zuerst diese Verteidiger von Rot bekämpfen muß, damit die Bahn frei wird zur richtigen und endgültigen Niederringung des Marxismus. Bei der Verfassungsreform im Jahre 1929 haben es diese Herren in der Hand gehabt, Österreich neu zu gestalten, der Heimatschutz stand wie Eisen hinter den regierenden Parteien. Doch hat man damals versagt. Heute ist unsere Bewegung wieder im Vormarsch begriffen und ist auch ein gutes Zeichen für die Zukunft, die wieder vollzogene Einigung im Heimatschutzlager zu bewerten. Auch über die Nationalsozialisten bemerkte Dr. Steidle, daß wir es nicht nötig haben, die importierten Belehungen der „Nazi“ entgegenzunehmen, wir sind uns als alte Ostmarkdeutsche unserer nationalen und kulturellen Aufgaben vollauf bewußt. Mit einem Appell an den Herrn Bundespräsidenten, die Stimmen der heimattreuen Bevölkerungskreise zu hören und eine Rechtsregierung unter Ausschaltung des Parlamentes einzusetzen, schloß Kam. Dr. Steidle seine hervorragenden Ausführungen. Ein Orkan von begeisterter Zustimmung erkönte durch den Saal. Nachdem noch Kam. Nationalrat Lichtenegger kurz zur Versammlung sprach, schloß der Vorsitzende, Kreisreferent Wallner, mit einem Treugelöbnis auf Bundesführer Starhemberg und die Landesführer Dr. Steidle und Alberti die imposante Versammlung.

Lichtbildvortrag Eisenwurzen. Mit großem Beifalle wurde dieser Vortrag durch Dr. Stepan am Mittwoch den 24. Feber in Enns aufgenommen...

Ortsgruppe Ulmerfeld-Hausmehring. Am 25. Feber fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe unter Vorsitz des bisherigen Obmannes Woprawil statt...

Werbeprospekte. An die Österr. Verkehrswerbung wurden an Prospekten abgegeben: 200 Führer, Werbeprospekte von Waidhofen, Ybbs, Berg, Göffling...

Schaukästen. Zum Aushange wurden gebracht: Westbahnhöfen: Waidhofen a. d. Ybbs, Gesamtansicht; Seitenstetten, Ansicht und Vorhalle...

Postkarten mit Stickerbild. So dankbar wir auch für die Aufnahme eines Bildes vom Sticker in die Serie der Postkartenaufdrücke sind...

Bundesbahn-Sommerfahrplan. Die Verbandsleitung hat eine ausführlich begründete Eingabe der Gemeinde und Ortsgruppe Amstetten wegen Anhalten der Schnellzüge in Amstetten im Sommerfahrplane überreicht...

Werbeausstellung in der Ausstellungshalle des Wiener Stadtschulrates. Eine große Anzahl von Bildern wurde bereits angemeldet. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 4. April eröffnet.

Musealverein „Lauriacum“ in Enns.

Am 17. Feber hielt der Enns'er Musealverein seine Jahresversammlung des 39. Vereinsjahres ab. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Primarius Dr. Josef Schider ist zu entnehmen: Infolge regerer Kleinbautätigkeit auf dem Boden Lauriacums wurden allenthalben römische Spuren aufgedeckt...

Auf Anregung des Musealvereines wurde das alte, mauerlich in den Turmwinkel des Spitals hineingeflickte Mauthauschen der Stadt Enns wieder hergestellt.

Der Obmann hob mit Worten aufrichtigen Dankes die unermüdete Tätigkeit des Obmannstellvertreters Herrn Schuldirektor Hans Kahlberger in der Führung und Betreuung des Museums wie des Fundwesens hervor...

Schließlich gedachte er der freundlichen Teilnahme aller Ausschussmitglieder, Mitglieder und Freunde des Museums, die jeder nach seiner Gelegenheit und Zeit an diesem Forchten und Wirken für die Heimat mitarbeiten und durch Funde oder Meldungen von Hauspuren und durch Grabungsbewilligungen wesentlich unterstützen.

Wochenschau

Als Vorfeier zu Hanns 200. Geburtstag wurden in Wien Werke des Meisters mit seinen Originalinstrumenten gespielt. Die Veranstaltung wurde durch den Rundfunk auf die deutschen Sender übertragen.

Der Ersparrungskommissar Dr. Roebell ist pensioniert worden. Er bleibt vorläufig jedoch mit Pensionsbezügen im Amte.

In Wien hat sich eine Partei gebildet, die unter dem Namen „Faschistische Partei Österreichs“ ihre Sitzungen bei der Vereinsbehörde eingereicht hat.

Der Bau der für den Fremdenverkehr sehr wichtigen neuen Zillertalstraße, die fünf Meter breit sein wird, soll bereits im Frühjahr in Angriff genommen werden.

Der Arbeiterradiobund, dessen Obmann der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete Jelenka ist, ist zusammengebrochen. Die Passivisten überwiegen sehr stark die Aktiven.

Auf der Wiener Messe wird ein Kärntner Techniker als Schönwetter-Macher auftreten. Sein diesbezüglicher Apparat soll unter Ausnützung erdmagnetischer Strömungen schwere Wolkendecken bis zu einer Höhe von 2500 Meter zur Auflösung bringen.

Table with 4 columns: Radioprogramm vom 7. bis 13. März 1932, 10.20-15.00, 15.30-22.00, 22.20-15.00. Contains detailed radio program listings for Monday through Sunday.

In Payerbach-Reichenau stürzte ein Bob in voller Fahrt in den sechs Meter tiefen Payerbachgraben. Hierbei wurde ein Mitfahrer, der 25-jährige Johann Ganfer, vom Strahengeländer förmlich geköpft und blieb auf der Stelle tot liegen.

Die Bad-Fischer Gewerbe- und Handelsbank ist infolge Verluste von 100.000 Schilling in Zahlungsschwierigkeiten gekommen.

Der steirische Landeshauptmann Dr. Rintelen hat vergangenen Sonntag einen schweren Autounfall erlitten. Das Auto des Landeshauptmannes stieß mit einem unbefestigten Autobus zusammen.

Die Auslage des Juweliers Steinig auf der Wiedner Hauptstraße wurde erbrochen und ein Großteil der darin zur Schau gestellten Schmuckstücke gestohlen.

Dem Direktor des Wiener Kriegsarchives, Generalstaatsarchivar Edmund Glaise-Horselenau, der zur Zeit seinen 50. Geburtstag feierte, wurde von der Münchner Universität das Ehrendoktorat der Philosophie verliehen.

Der Polizei ist es gelungen, einer großangelegten Banknotenfälschung in Ottakring in einem alten Weinhauerhaus auf die Spur zu kommen. Geplant war die Herstellung von falschen 100-Schilling-Noten.

In Lübed ist im Alter von 74 Jahren Bernhard von Hindenburg, der letzte Bruder des Reichspräsidenten, gestorben.

In den letzten Tagen wurde ein fünfter Kandidat für den Reichspräsidentenposten angemeldet. Es ist dies der sog. Betriebsanwalt Gustav Adolf Winter aus Groß-Jena bei Naumburg.

Der Komponist Eugen d'Albert läßt sich jetzt in Riga von seiner sechsten Frau scheiden. Er weigert sich, Alimamente zu zahlen.

Im Alter von 101 Jahren ist auf ihrem Schloß Wep die Gräfin Helene Erdödy, die Witwe des Erbprinzen des Komitats Barasdin, gestorben.

Gerhart Hauptmann ist zum korrespondierenden Mitglied der amerikanischen Akademie der Künste und Wissenschaften ernannt worden.

Die größte Weinfirma Ungarns, J. Balugan & Söhne, A.-G., hat ihre Insolvenz angemeldet.

Das berühmte Perlenhalsband der Königin Maria Antoinette, das auf mehrere Millionen Franken geschätzt wird, wurde auf Verlangen seiner Besitzer, der Erben des kürzlich verstorbenen Don Jaime von Bourbon, unter gerichtliche Streitverwahrung gestellt.

Das erste Luftschiff vom Typ Zeppelin ist in Rußland vollendet worden. Das Luftschiff wurde in Leningrad gebaut und wird demnächst mit seinen Versuchsflügen über Europa beginnen.

Der russische Fürst Jusupoff, der an der Ermordung Rasputins beteiligt war und jetzt in Paris lebt, hat die Emelta-Filmgesellschaft aufgefordert, entweder die weitere Vorführung des neuen Rasputin-Films einzustellen oder ihm 50.000 Mark Buße dafür zu zahlen.

Einer sowjetrussischen Rettungsexpedition gelang es, 100 russische Fischer zu bergen, die sich seit mehreren Tagen auf einer treibenden Eisscholle im finnischen Meerbusen befanden.

Der Sohn Gandhis, Devidas, ist zu einem halben Jahre einfache Haft verurteilt worden.

Die New Yorker Bundesreservebank hat ihren Reiskontsatz von 3 1/2 auf 3 Prozent herabgesetzt.

Der 18 Monate alte Sohn des Ozeanfliegers Lindbergh ist aus dem Landhaus seines Vaters von unbekanntem Täter entführt worden.

Bücher und Schriften.

Die neueste Nummer der „Radio-Welt“, Heft Nr. 10, ist mit einem überaus reichen Inhalt erschienen. Aufträge behandeln „Die Auswirkung des Radiohörens im Haushalt“.

feinsinnigen Roman „Die Flucht zum grünen Herrgott“ (25 Auflagen!) bekannt gewordene Dichterin Marie Grengg: „Die Bereicherungen des Gemüts sind noch immer die besten und schwerwiegendsten Güter, die wir sammeln können.“

Österreichs Weibwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spieß & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

Am 2. April 1932, vormittags 8 1/4 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Zwangsversteigerung der Liegenschaft: Rote Gleiß, Haus Nr. 18 samt Holzlagen, Bfl. 12 (Wert S 19.600.—), Gfl. 49, Garten, und 44/6, Wiese (Wert S 971.60), Grundbuch Sonntagberg, Einl.-Zl. 17, statt.

E 2403/31—15.

Versteigerungssedit.

Am 2. April 1932, vormittags 8 1/4 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Rote Gleiß, Haus Nr. 18 samt Holzlagen, Bfl. 12 (Wert S 19.600.—), Gfl. 49, Garten, und 44/6, Wiese (Wert S 971.60), Grundbuch Sonntagberg, Einl.-Zl. 17, statt.

Schätzwert samt Zubehör S 20.571.60, geringstes Gebot S 10.447.73.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. Y., Abt. 2, 16. Feber 1932.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Auf dem Schulweg sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Katarrh trotzen Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen und billigen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Mädchen für alles nicht unter 25 Jahren, welches bürgerlich kochen, nähen, waschen und die häuslichen Arbeiten versteht, wird aufgenommen im Bräustübl Weyer.

Jahreswohnung Küche, Zimmer, Kabinett mit Zubehör, wird von pensioniertem Gutsbeamten für sofort oder später gesucht.

Goldfüllfeder 14 karat, oder

Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Taf.) od. ein

Kaschie (das ewige Feuerzeug) oder ein Venet. Lederetui mit Silberspiegel und Kamm

erhalten Sie gratis

wenn Sie sich an unserem Preisrätsel-Wettbewerb beteiligen. Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der

Administration der „Radiowelt“ Wien, 1. Bezirk, Pestalozzigasse 6

Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruck-Illustrationen

Geld sofort für Baulose!

Wir kaufen Ihre Lose zum vollen Tageskurs und verkaufen Ihnen dieselben gegen mäßige Monatsraten! Ihr alleiniges Spiel- und Eigentumsrecht bleibt gewahrt!

Remington-Portable

Reise Schreibmaschine, vierreihig, sehr gut erhalten, um 200 Schilling abzugeben bei J. Krautschneider Fahrrad-, Maschinen- und Radio-Handlung Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16.



Herrenfahrräder, neu, 95 S; Herren-Fahrbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahrräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Nähseparatoren, neu, 50 S; Koffergrammophone, neu, 30 S; 2 Fahrrad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Jof. Pelz, Wien, 15., Mariabühlerstraße 164.

Freiwillige Feilbietung!

Montag den 14. März 1932, 2 Uhr nachmittags, kommen im Hause Nr. 9 in Unterzell aus dem Nachlasse des Herrn Regierungsrates Dr. Groß verschiedene Einrichtungsstücke und sonstige Effekten zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kauflustige eingeladen werden.

220 Gemeinde-Vorsteherung Windhag.

10.000 bis 15.000 Schilling

auf 1. Hypothek gegen 8 Prozent Zinsen langfristig zu vergeben. Anfragen unter „Diskretion“ an die Verw. d. Bl. 223

Werkstätte für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Rekonstruktionen. J. W a s s, Hauptbahnhof, Bl. luge Mietautos. Telephon 129-139

Bezirksleiterin gesucht!

Damen mit Verkaufstalent, die sich laufend hohes Einkommen sichern wollen, schreiben unter „Alleinverkaufsrecht 3321“ an Annoncen-Siljan, Wien I., Schulerstraße 21. 219

Wiesen- und Baugründe (ehemalige Kgl.-Gründe) in Zell a. Y., sonnige Lage, preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 225

Ein dunkelpolirtes hartes Bett samt Einlag, fast neu, zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 219

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbfiserstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22.